

www.buergerbrief-mechernich.de

58. Jahrgang

Freitag, den 26. Juni 2026

Woche 26 / Nummer 13

Gebaut für Gemeinschaft

Mit außergewöhnlichem Engagement, kluger Förderstrategie und Tausenden Stunden Eigenleistung haben die Menschen in Firmenich-Obergartzem mit ihrem DODO-Treff einen kulturellen Mittelpunkt geschaffen - Offizielle Eröffnung ist Anfang Juli



Getragen von der Gemeinschaft im Ort: Der DODO-Treff ist ein Erfolgsprojekt, das auch Dank ehrenamtlicher Arbeit von ganz vielen Engagierten realisiert werden konnte.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Firmenich/Obergartzem - Warm fällt das Licht auf die Backsteinwand hinter der Theke, Gläser reihen sich ordentlich in den Regalen, in den obersten Fächern stehen Flaschen in allen Farben. In der Mitte der Zapfanlage prangt das DODO-Treff-Logo, fast so, als hätte es hier schon immer hingehört. Vor der Theke stehen dunkle Holzstühle,
Fortsetzung auf S. 2

Fertigarage + Garagentor Carport + Gerätehaus

Große Ausstellungen - eigene Montage
Hier, jetzt, gut und günstig!

Tel. 02403 87480
info@graafen.de
www.graafen.de
Katalog Gratis!

graafen
seit 1905

Am Johannesbusch 3
53945 Blankenheim
+ Talstraße 60-68
52249 Eschweiler

Matratzen Verkaufsschau

Jetzt zugreifen

Matratzen zu traumhaft günstigen Preisen

Messe-Neuheiten eingetroffen!

Fachkundige Beratung



53894 Mechernich (Eifel)
Bahnstraße 8 / Ecke Marktplatz
Kundendienst-Ruf: 02443-2424
www.betten-schmitz.de

Spezialisiert. Engagiert. Erfahren.

Robert Pelzer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht

PELZER
RECHTSANWÄLTE

SPEZIALKANZLEI ERBRECHT

KANZLEI SCHLEIDEN:
02445 - 85 00 00

info@kanzlei-pelzer.de
www.kanzlei-pelzer.de

GK

GÜNTER MEYER & PARTNER GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Günter Meyer Steuerberater
Diplom-Finanzwirt
Tobias Meyer Steuerberater
Diplom-Betriebswirt

Steinfelder Weg 5
53947 Nettersheim-Marmagen
Tel. 02486 / 800 118
www.gk-meyer.net

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT



Der Rohbau steht und lässt die künftige Dimension des DODO-Treffs. Foto: privat/pp/Agentur ProfiPress

an den Tischen kleine Blumen, alles wirkt einladend und gleichzeitig ganz selbstverständlich.

Dass das so ist, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis von viel Engagement, klaren Ideen und einer Gemeinschaft, die dieses Projekt von Anfang an getragen hat. „Es ist einfach einzigartig, was hier gewachsen ist“, sagt Hans-Josef Wolf,

Vorsitzender des DODO Bürger- und Kulturvereins e.V.

Der Ursprung dieser Entwicklung liegt erst wenige Jahre zurück. Im August 2020 gründete sich der Verein aus der Mitte des Dorfes heraus. Hintergrund war eine spürbare Lücke im gesellschaftlichen Leben. Die letzte Gaststätte hatte geschlossen, Treffpunkte waren kaum noch vor-



Nicht von der Rolle, sondern konzentriert bei der Arbeit: Helfer aus Firmenich-Obergartzem beim Streichen des DODO-Treffs. Foto: privat/pp/Agentur ProfiPress



Koordination ist alles: Hier besprechen einige Freiwillige die anstehende Aufgabenverteilung am Bau. Foto: privat/pp/Agentur ProfiPress

handen. „Wir hatten früher fünf Gaststätten im Dorf, und plötzlich gab es keine mehr“, erinnert sich Hajo Wolf. Die Idee entstand, einen neuen Ort zu schaffen, an dem Begegnung, Austausch und Kultur wieder möglich sind.

Dritte Orte NRW

Gemeinsam mit dem Vereinskartell Firmenich-Obergartzem entwickelte sich daraus schnell mehr als nur ein Treffpunkt. Als die Planungen für das neue Dorfgemeinschaftshaus konkret wurden, brachten sich die Engagierten intensiv ein. „Wir haben das Projekt von Anfang an gemeinsam mit der Stadt gedacht und geplant“, sagt Jens Breuer, Vorsitzender des Vereinskartells Firmenich-Obergartzem. Raumkonzept, Nutzung, Außenanlagen, alles wurde abgestimmt, immer mit dem Ziel, einen lebendigen Mittelpunkt für das Doppeldorf zu schaffen.

Der entscheidende Schlüssel zur Umsetzung lag in der Finanzierung. Die Verantwortlichen setzten konsequent auf Fördermittel und entwickelten ein bemerkenswertes Gespür für die richtigen Programme. „Es gibt sehr viele Fördertöpfe. Entscheidend ist, die passenden Programme zu finden und dann zielstrebig an den Anträgen und Formularen zu arbeiten“, beschreibt Hans-Josef Wolf. Eine kurze Formel hinter der doch viel Arbeit steckt. Wolf und seine Mitstreiter arbeiteten sich in die Förderkulissen ein, schauten, was passen könnte, und stellten Anträge - mit Erfolg. Denn auf diesem Weg konnten durch die Ehrenamtlichen rund 1,2

Millionen Euro an Fördergeldern eingeworben werden. Ein Großteil stammt aus dem Landesprogramm des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen „Dritte Orte NRW“, das gezielt Orte der Begegnung fördert. Unterstützt wurden die Vereine hierbei von der Beratungsfirma ProLoco. Ergänzt wurde dies durch weitere Förderprogramme sowie Eigenmittel des Vereinskartells. Insgesamt flossen so rund 1,5 Millionen Euro zusätzlich zur städtischen Investition in das Projekt.

Doch mindestens genauso beeindruckend wie die finanzielle Seite ist die Eigenleistung, die im Dorf erbracht wurde. Der eigentliche Startschuss für die intensive Bauphase fiel im Juli 2023. Von da an entwickelte sich die Baustelle zu einem Ort gemeinschaftlichen Arbeitens. „Wir haben über Monate hinweg jeden Abend und an den Wochenenden hier gearbeitet“, berichtet Jens Breuer. Viele Gewerke konnten in Eigenleistung umgesetzt werden, darunter Abdichtungsarbeiten, Innenausbau, Deckenarbeiten, technische Installationen und vorbereitende Bauarbeiten.

Kirmes im Rohbau

Besondere Meilensteine folgten in kurzer Zeit. Bereits im Jahr des Baubeginns konnte im September 2023 die erste Kirmes im Rohbau gefeiert werden, ein starkes Signal für den Fortschritt des Projekts und die Motivation der Beteiligten. Immer wieder zeigte sich dabei, wie eng die Dorfgemeinschaft zusammenarbeitet. Fachleute aus dem Ort brachten ihr



Wer arbeitet, benötigt Energie: Zünftige Verpflegung für die fleißigen Helfer kam vom Grill.
Foto: privat/pp/Agentur ProfiPress

Wissen ein, andere unterstützten dort, wo Hilfe gebraucht wurde. „Da haben wirklich alle mit angepackt, vom Fachmann bis zu denen, die einfach helfen wollten“, so Breuer. Die Zahlen verdeutlichen den Umfang dieses Engagements. Rund 4.000 Stunden wurden allein im baulichen Bereich geleistet. Hinzu kommen etwa 1.560 bis 1.950 Stunden für Organisation, Koordination und Verwaltung sowie weitere geplante 300 bis 400 Stunden. „In Summe sprechen wir von rund 5.900 bis 6.350 Stunden Eigenleistung“, bilanziert Breuer. „Das ist schon eine enorme Leistung, die hier im Dorf mit Hilfe der Dorfbewohner und Dorfvereine zusammengekommen ist.“ Diese Eigenleistung entspricht nicht nur einem erheblichen finanziellen Gegenwert, sondern zeigt vor allem, wie stark das Projekt im Dorf verankert ist. „Ohne diesen Einsatz wäre der DODO-Treff in dieser Form nicht möglich gewesen“, betont Moritz Biertz, Geschäftsführer des Vereinskartells. Parallel dazu wurde auch die Ausstattung früh mitgedacht. Bereits beim ersten provisorischen Treff wurde darauf geachtet, Inventar so zu wählen, dass es später weiterverwendet werden kann. „Wir haben von Anfang an so geplant, dass wir alles mitnehmen können“, erklärt Wolf. Dadurch konnten viele Elemente in den neuen Treff integriert und erweitert werden.

Vielfältiges Programm

Heute ist der DODO-Treff ein lebendiger Ort, der regelmäßig genutzt

wird. Das Programm ist vielfältig und spricht unterschiedliche Generationen an. Konzerte, Schlagerpartys, eine Pop-up-Weinbar, Sitzungen, Travestieshows oder Auftritte regionaler Künstler wie Günter Hochgürtel und die Jungen Eifeländer Blasmusik gehören ebenso dazu wie traditionelle Veranstaltungen. Auch im Alltag ist der Treff fest verankert. Mittwochs und freitags öffnet er ab 18 Uhr als Begegnungsort, samstags und sonntags stehen meist Veranstaltungen auf dem Programm.

Mit dem Erfolg wuchs jedoch auch die Belastung für die Ehrenamtlichen. Der laufende Betrieb ließ sich nicht mehr allein stemmen. „Das war irgendwann nicht mehr zu leisten“, sagt Wolf. Deshalb wurde der nächste Schritt gegangen und der Betrieb professionalisiert.

Für das Jahr 2026 konnte eine Personalkostenförderung in Höhe von 30.000 Euro gesichert werden. Damit wurden zwei Hausmeisterstellen sowie ein zweiköpfiges Organisationsteam aufgebaut, das sich um Vermietung, Veranstaltungen und Abläufe kümmert. Ziel ist es, die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen und die Ehrenamtlichen zu entlasten. Die Zusammenarbeit zwischen dem DODO Bürger- und Kulturverein und dem Vereinskartell bleibt dabei das Fundament des Projekts. Beide Seiten arbeiten eng zusammen und treiben die Entwicklung gemeinsam voran. Dazu gehört auch ein besonderer Meilenstein: Am 4. Juli ab 14 Uhr und 5. Juli ab 10.30 Uhr soll

Fortsetzung auf S. 4



Fertig: Die Theke ist ein echter Hingucker und gemüthlicher Treffpunkt. Auf der Zapfanlage darf auch das DODO-Treff-Logo nicht fehlen.

Foto: Cedric Arndt/pp/Agentur ProfiPress



NRW-Ministerin Ina Brandes besuchte das Projekt im Juli 2025, hier gemeinsam mit MdL Klaus Voussemer (v. l.), dem damaligen DODO-Geschäftsführer Tobias Heidemann und dem Vereinskartellvorsitzenden Jens Breuer.

Foto: Cedric Arndt/pp/Agentur ProfiPress

Mit diesem Flyer werben die Veranstalter für das große DODO-Areal Einweihungsfest am 4. und 5. Juli.

Grafik: Veranstalter/pp/Agentur ProfiPress

die offizielle Eröffnung mit einer zweitägigen Feier erfolgen. Auch wenn der Treff längst im Betrieb ist, wird dieses Wochenende noch einmal deutlich machen, welche Bedeutung dieses Projekt für das Dorf hat. Gleichzeitig richtet sich der Blick nach vorne. Denn auch wenn bereits unglaublich viel erreicht wurde, ist noch nicht alles abgeschlossen. Heute tragen beide Vereine gemeinsam Verantwortung für den Betrieb und den Erhalt des Gebäudes. Neben der notwendigen Inventarisierung fallen

laufende Kosten für Pflege, Wartung, Instandhaltung und die allgemeine Unterhaltung des DODO-Areals an. Hinzu kommt: Mit der zunehmenden Nutzung und Weiterentwicklung des Projekts steigen auch die finanziellen Anforderungen.

Für die weitere Ausstattung werden daher weiterhin Mittel benötigt - etwa für Tische, Veranstaltungstechnik sowie Licht- und Tonanlagen. „Wir haben unglaublich viel erreicht, aber wir sind noch nicht am Ziel“, sagt Breuer. Deshalb bitten die Verant-

wortlichen Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen sowie Förderer herzlich um Unterstützung. Jeder Euro zählt und jede Spende hilft dabei, den neuen Dorfmittelpunkt langfristig zu erhalten, weiter auszustatten und als lebendigen Ort der Begegnung für die gesamte Dorfgemeinschaft und darüber hinaus zu sichern.

Die Spenden werden über das Vereinskartell Firmenich-Obergartzem entgegengenommen und fließen unmittelbar in den Erhalt, die Ausstattung sowie die laufende Unterhal-

tung des Projekts. Selbstverständlich können entsprechende Spendenquittungen ausgestellt werden. Gespendet werden kann einfach über www.dodo-treff.de/Spenden.

Der DODO-Treff ist damit nicht nur ein Ort für Firmenich und Obergartzem, sondern auch ein Beispiel dafür, was möglich ist, wenn bürgerschaftliches Engagement, Zusammenhalt und Fördermöglichkeiten zusammenkommen. Weitere Informationen gibt es unter: www.dodo-treff.de
pp/Agentur ProfiPress

58. Jahrgang | Freitag, 26. Juni 2026 | Nr. 26 / 2026



AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN DER STADT MECHERNICH

MECHERNICHER BÜRGERBRIEF

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Bekanntmachungen für die Stadt Mechernich: Stadtverwaltung Mechernich, Bürgermeister Michael Fingel, Bergstraße 1, 53894 Mechernich. Verantwortlich für sonstige amtliche Veröffentlichungen sind die bekanntmachenden Behörden. Erscheinungsweise vierzehntäglich freitags. Der Mechernicher Bürgerbrief kann bei Rautenberg Media (02241 260-380) oder der Stadt Mechernich im Einzelbezug bestellt werden (2,00 Euro zzgl. Versand). In unaufschiebbaren Fällen wird außerhalb des normalen Erscheinungstermins ein Sonderdruck herausgegeben.

9. Änderung der Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Rates der Stadt Mechernich vom 17. Juni 2026

Der Rat der Stadt Mechernich hat aufgrund der §§ 41 Abs. 2, 57 Abs. 4 und 58 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 10. Juli 2025 (GV. NRW. S. 618), in Verbindung mit § 9 der Hauptsatzung der Stadt Mechernich in der Fassung der 2. Änderungssatzung vom 9. April 2025, am 16. Juni 2026 folgende 9. Änderung der Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Rates der Stadt Mechernich beschlossen:

Artikel I

§ 7 - Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss - wird um folgenden Buchstaben k) ergänzt:

k) Erteilung der Zustimmungsentscheidung nach § 36a BauGB

Artikel II

Die 9. Änderung der Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Rates der Stadt Mechernich tritt mit dem Tage nach der Bekanntmachung in Kraft.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende 9. Änderung der Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Rates der Stadt Mechernich wird hiermit öffentlich bekanntgemacht. Gemäß § 7 Abs. 6 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) wird darauf hin-

gewiesen, dass die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der GO NRW beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf von sechs Monaten seit ihrer Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) die Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Mechernich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Mechernich, den 17. Juni 2026

gez. Michael Fingel

Bürgermeister

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird auch auf der Internetseite der Stadt Mechernich

<https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.

ENDE AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Baumschule und Seidenraupen

Philipp Schumacher (1798-1854) leistete mit neuen, unorthodoxen Ideen Beispielhaftes im Sozial- und Schulwesen am Bleiberg, obwohl er seinen Geburtsort nie verließ - Vierte Folge einer Serie über berühmte Söhne und Töchter der Stadt

Mechernich - „Philipp Schumachers Wiege stand am Bleiberg. Im Gegensatz zu den meisten berühmten Mechernichern, die irgendwo in der Welt ein Stück Zeitgeschichte mitschrieben, tat Schumacher das zu Hause. Unspektakulär, aber nachhaltig: durch soziales Engagement als überzeugter Christ, als Helfer verelendeter Arbeiterfamilien“: So begann im Jahre 2002 eine Personengeschichte im „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Philipp Schumacher war Anfang des 19. Jahrhunderts Dorfschullehrer am Bleiberg, das wurde er schon mit 17 Jahren, und als er starb, war er erst 55. Die Gemeinde errichtete dem jung Verstorbenen 1854 ein Ehrengrab im Schatten der 1000-jährigen Johanniskirche. Noch heute erinnert eine vor Jahren vom örtlichen Steinmetz Georg Simons generalüberholte Gedenktafel an der Ostseite der Alten Kirche an Philipp Schumacher. Die Straße zwischen Kier und Alter Kirche wurde nach ihm benannt. Wie kommt es, dass ausgerechnet ein Dorfschulmeister 200 Jahre nach seinem Tod in Mechernich noch ein Begriff ist? Schumacher war nicht nur Lehrer, sondern auch eine Art Sozialarbeiter, Wirtschaftsförderer und Krisenmanager.

Pädagogen ohne Ansehen

Das preußische Schulwesen war zu der Zeit „ungeordnet“, wie der Regionalhistoriker Anton Könen seinerzeit attestierte. Als Lehrmittel standen nicht überall Bücher zur Verfügung. Oft wurden Zeitungen oder alte Prozessakten gelesen. Gelehrt wurden Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen, sehr selten Geographie und Naturkunde, noch seltener Geschichte. 1842 wurde der Turnunterricht eingeführt, 1861 „weibliche Handarbeiten“.

Die Lehrer genossen keine große gesellschaftliche Reputation, das Schulgeld mussten sie von den Eltern ihrer Schüler selbst eintreiben, was Abhängigkeiten nach sich zog. Mittags wurden sie reihum in den



Philipp Schumacher (1798-1854) leistete Hilfe zur Selbsthilfe. Repro: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

Häusern der Familien beköstigt. Die meisten hatten einen Zweitberuf - als Gemeinsekretäre, Boten oder Landvermesser. Die meisten Lehrer waren gleichzeitig auch Küster und Organisten in den hiesigen Kirchen. Es gab auch Nebentätigkeiten, die dem Ansehen des jungen preußischen Lehrkörpers im Rheinland schadeten, wie der Mechernicher Lehrer U. Richter in einem Aufsatz Anfang des 20. Jahrhunderts berichtete: „Wie sollte auch die Bevölkerung den als Respektsperson achten, der ihre Schuhe flickte, ihnen den Bart rasierte, Branntwein verkaufte und auf der Kirmes zum Tanz aufspielte?“

Dagegen erwarb der in seinem Heimatort Mechernich angetretene Lehrer Philipp Schumacher wertvollere Verdienste: Er unterrichtete seine Schüler - Jahrzehnte, bevor die Schulpflicht eingeführt wurde - auch in anderen Fächern als Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen. Er bildete sie in praktischen Arbeiten aus. Heute würde man das als berufsorientierten Unterricht, projektbasiertes Lernen oder soziale Pädagogik bezeichnen.

Nähen, stricken, stopfen

Nicht nur der weibliche Teil der Schülerschaft, auch die Jungen mussten



Die Gedenktafel an der Alten Kirche erinnert an den wegen seines sozialen Engagements bedeutenden Lehrer. Foto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

im Winter nähen, stricken und stopfen. Im Frühling, Sommer und Herbst lernte man in der von Schumacher gegründeten Baumschule alle anfallenden Arbeiten - mitsamt der hohen Kunst des Obstbaumveredeln und des Baumschnitts. Das hatte nicht nur erzieherischen Wert, sondern entwickelte sich zum überlebenswichtigen Wirtschaftsfaktor für die zu der Zeit verelendenden Arbeiterfamilien am Bleiberg.

„Op Spandau“ gingen nämlich in der nachnapoleonischen Ära die Grubenlampen und Schmelzöfen

aus, unter und über Tage standen alle Räder still. Die Knappen und Arbeiter verdienten nichts mehr, eine soziale Absicherung gab es bis zu den Sozialgesetzen unter Bismarck nicht. Viele suchten neue Arbeit im Ruhrgebiet oder in der Wallonie. Schumacher und seine Schulkinder griffen zur Selbsthilfe, so gut ihnen das möglich war. Sie verkauften über 1000 veredelte Obstbäume in den Raum Euskirchen und ins Vorgebirge. Die Reichsgrafen zur Lippe, Mitbesitzerin von stillgelegten Bergwerkseinrichtungen in Mechernich, halfen beim Aufbau einer Vermarktungskette für Mechernicher Handwerksartikel in Köln.

Der Mechernicher Heimatforscher Hubert Roggendorf zählte in einem Aufsatz über Philipp Schumacher Beispiele auf: „Von Januar 1831 bis Juli 1832 arbeiteten 82 Mädchen 312 Paar Strümpfe, 229 Paar Handschuhe, 66 Paar Armstulpen, 20 Hosenträger, vier Mützen, 87 Pelzhäubchen und einen Tabaksbeutel. 42 Knaben lieferten 15 Paar Strümpfe, 134 Paar Handschuhe, drei Paar Armstulpen, 20 Hosenträger, acht Mützen und 111 Tabaksbeutel ab.“ Mit den Einnahmen half Schumacher, Notzeiten in den Familien zu überbrücken.

Fortsetzung auf S. 6



Die Straße zwischen Kier und Alter Kirche wurde nach ihm benannt. Foto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

Bleisand tötet Seidenspinner

Der Lehrer versuchte sogar, eine Seidenraupenzucht aufzubauen und pflanzte dazu 1840 hundert Maulbeerbäume im Pastoratsgarten an. Sie wuchsen tatsächlich, aber die Seidenraupen gingen durch den in Mechernich damals ständig umherwehenden Blei-Quarzsand ein. Philipp Schumacher wurde am 19. März 1798 als ältestes von acht Kindern des Schöffen und Kirch-

meisters Theodor Schumacher und seiner Gattin Cäcilia Axer in Mechernich geboren und auf den Namen Philippus getauft. Der zu der Zeit an St. Johannes Baptist amtierende Pfarrer Lux nahm den begabten Zehnjährigen unter seine Fittiche. Er übertrug dessen weitere Bildung dem bekannten Münstereifeler Gymnasialdirektor und Heimatforscher Jakob Katzvey.

Der erkannte Schumachers Bega-

bung zum Pädagogen. Er ließ ihn in einem Lehrgang in Brühl zum Lehrer ausbilden und sorgte dafür, dass dem erst 17-Jährigen im August 1815 der Unterricht an der einklassigen Schule seines damals nur 600 Einwohner zählenden Heimatortes Mechernich übertragen wurde.

Dass sich erst die „Bergschadenskasse“ und später die Bergwerksbetreiber direkt an der Finanzierung des Schulwesens beteiligten, war

hauptsächlich Schumachers Verdienst. Seine in Mechernich eingeführten Neuerungen hatten Einfluss auf das gesamte rheinische Schulwesen. Philipp Schumacher wurde von der Regierung „belobigt“. Handarbeitsunterricht wurde nach seinem Tode Pflichtfach in Preußen. Auch das von den Eltern zu entrichtende Schulgeld wurde in Preußen schließlich abgeschafft.

pp/Agentur ProfiPress

Bläck Fööss und Effzeh

SV Concordia Weyer feierte 100 Jahre Rot und Blau mit Benefizspieltag, Open-Air-Konzert und Ehrungen - Über 500 Zuschauer beim Fußballfest, rund 850 Besucher bei Bläck Fööss, Wibbelstetz und Lückenfüllern am Weyerstein

Weyer - „Es war legendär! Was für ein Fest!!!“ Mehr Worte brauchte Björn Wassong am Tag danach eigentlich nicht mehr. Der Moderator des Open-Air-Abends brachte damit auf den Punkt, was viele Besucherinnen und Besucher wohl genauso empfanden: Der SV Concordia Weyer hat sein 100-jähriges Bestehen nicht einfach gefeiert. Der Verein hat dem Dorf, seinen Mitgliedern, Freunden und Gästen ein Jubiläumswochenende geschenkt, das noch lange in Erinnerung bleiben dürfte.

100 Jahre Rot und Blau wurde am Weyerstein mit Fußball, Musik, Gemeinschaft, viel ehrenamtlichem Einsatz und einigen ganz besonderen Gänsehautmomenten gefeiert. Bereits an Fronleichnam hatte der Sportpark am Weyerstein eine Kulisse erlebt, wie sie der altherwürdige Platz wohl selten gesehen hatte. Mehr als 500 Besucher kamen zum Benefizspieltag, bei dem die Altinternationalen des 1. FC Köln gegen die Landrat-Ramers-Elf antraten. Der Erlös kommt der Hilfsgruppe Eifel zugute.

Beste Unterhaltung

Schon der Nachwuchs der JSG Mechernich/Feytal/Weyer hatte den Tag eröffnet und gezeigt, dass Fußballbegeisterung in der Region auch nach 100 Jahren Concordia-Geschichte lebendig bleibt. Später sorgten die FC-Altinternationalen beim 10:4 gegen die Auswahl um Landrat Markus Ramers für beste Unterhaltung.

Für den passenden Rahmen auf dem Platz sorgte Schiedsrichter Thomas



Ein Abend in Rot und Blau: Die Bläck Fööss sorgten mit ihrer Musik beim Jubiläumsfest des SV Concordia Weyer für kölsche Gänsehaut mitten in der Eifel. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Metzen, der die Partie gewohnt souverän leitete. Dass Ramers nach dem deutlichen Ergebnis mit einem Augenzwinkern anmerkte, vielleicht hätte die eine oder andere Entscheidung auch zugunsten seiner Mannschaft ausfallen dürfen, passte bestens zur entspannten Stimmung dieses besonderen Fußballtages.

Auch der Wettergott spielte mit. Die Prognosen hatten im Vorfeld Starkregen, Hagel und Windböen befürchten lassen. Doch die großen Unwetter blieben aus. Erst am Abend zog ein Schauer über den Sportplatz, als die Concordia gegen den SSV Rasch aus dem Frankenland nahe Nürnberg antrat. Die Stimmung trübte das nicht. In einem spannenden Spiel setzte sich die Heimelf mit

5:4 durch und durfte den Siegtrefen schließlich wieder bei trockenem Wetter bejubeln.

Für echtes Fanflair sorgten die Weyerer Ultras, die mit Fahnen, Gesängen und großem Einsatz die Südkurve in einen stimmungsvollen Block verwandelten. Dass neben dem Benefizspieltag gleichzeitig schon die große Festbühne für das Jubiläumswochenende vorbereitet wurde, merkte man der Organisation nicht an. Viele Helferinnen und Helfer hatten im Hintergrund dafür gesorgt, dass Verpflegung, Infrastruktur und Ablauf funktionierten.

Fantastischer Opener

Am Samstag folgte dann das musikalische Highlight des Jubiläumsjahres: das Open Air am Weyerstein.

Rund 850 Besucherinnen und Besucher kamen, um die Lückenfüller, Wibbelstetz und als Headliner die Bläck Fööss zu erleben. Zu Beginn regnete es zwar, doch Schirme, wetterfeste Kleidung und gute Laune hielten stand. „Ihr wart ein absolut fantastischer Opener“, lobte Moderator Björn Wassong die Lückenfüller später. Die Band sang den Regen gewissermaßen weg: Als schließlich sogar ein wenig Sonne über dem Weyerstein hervorkam, war der Grundstein für einen fantastischen Abend gelegt.

Bevor die „Mutter aller kölschen Bands“ die Bühne betrat, wurde es auf dem Weyerstein noch einmal feierlich. Doris Mager, Vorsitzende des Fußballkreises Euskirchen, ehrte



Vor den Bläck Fööss wurde geehrt: Fußballkreis-Vorsitzende Doris Mager zeichnete im Beisein von Concordia-Vorstand Jürgen Wassong (r.) die Mitglieder Heinz Wassong (v.l.), Peter Wassong und Thomas Metzen aus. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPres

verdiente Vereinsmitglieder, die über Jahrzehnte hinweg Concordia Weyer geprägt haben.

Thomas Metzen erhielt die silberne Verdienstnadel des Fußballverbandes Mittelrhein. Bekannt wurde er weit über die Region hinaus als Schiedsrichter, unter anderem durch 32 Einsätze in der 2. Bundesliga. Im Herbst 2008 sorgte er im Spiel 1. FSV Mainz 05 gegen den FC St. Pauli für mediale Aufmerksamkeit, als er Florian Bruns und Miroslav Karhan gleichzeitig mit Gelb verwarnte. Seit her trägt er augenzwinkernd den Spitznamen „Eifel-Django“. Geehrt wurde er in Weyer aber nicht für seine Schiedsrichterlaufbahn, sondern für sein ehrenamtliches Engagement bei der Concordia: Seit vielen Jahren ist er Beisitzer im Vorstand und im Orga-Team aktiv.

Eine besondere Würdigung gab es auch für Heinz Wassong. Von 1964 bis 1986 war er aktiver Spieler, von 1966 bis 1968 zweiter Kassierer und von 1972 bis 2013 erster Vorsitzender des Vereins. Außerdem war er von 2001 bis 2007 Kassenprüfer im Fußballkreis Euskirchen und ist seit 2013 weiterhin als Beisitzer im Vorstand aktiv. Die silberne und goldene Verdienstnadel sowie die silberne Ehrennadel hatte er bereits erhalten. Nun wurde ihm die goldene Ehrennadel des Fußballverbandes Mittelrhein verliehen.

DFB-Verdienstnadel für Peter Wassong

Auch Peter Wassong wurde für sein außergewöhnliches Wirken ausgezeichnet. Von 1960 bis 1964 spielte er in der Jugend, von 1964 bis 2001 bei den Senioren. Besonders beein-



Regenschirme auf, wetterfeste Klamotten an: Die Lückenfüller waren trotz der Wetterkapriolen zu Beginn des Konzerts ein fantastischer Opener.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

druckend: Von 1968 bis 2017 war er Geschäftsführer des SV Concordia Weyer, also fast 50 Jahre lang. Seit 2017 gehört er dem Vorstand als beratendes Mitglied an. Auch er hatte bereits hohe Auszeichnungen erhalten, darunter Verdienstnadel und Ehrennadel in Silber und Gold. In Weyer wurde ihm daher nun die DFB-Verdienstnadel verliehen.

Danach gehörte die Bühne den Bläck Fööss. Mit Klassikern wie „M“r losse d“r Dom en Kölle“, einem Medley bekannter Hits, „In unserem Veedel“ und „Bye, bye my love“ als Zugaben-Klassiker sorgten sie für kölsche Gänsehaut mitten in der Eifel. Für viele Besucher war es ein besonderer Moment, diese Band auf dem Weyerstein zu erleben. Anschließend übernahm Wibbelstetz mit Frontmann Günter Hochgürtel

und sorgte für einen herrlichen Ausklang des Abends.

Vereinsvorsitzender Jürgen Wassong zeigte sich sichtlich zufrieden mit den Jubiläumsfeierlichkeiten. Ganz entspannt war er da aber noch nicht: „Richtig happy bin ich erst, wenn Montagmorgen ist und alles ist super gelaufen“, sagte er. Diese Erleichterung durfte sich am Ende einstellen. Das Wochenende verlief friedlich, stimmungsvoll und hervorragend organisiert.

Dank an die zahlreichen Helferinnen und Helfer

Dass dies gelang, lag an vielen Händen. Jürgen Wassong dankte den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die rund um das Fest angepackt hatten. Die Feuerwehr regelte den Verkehr zu den Parkplätzen mit einer

Fortsetzung auf S. 8



Bürgermeister Michael Fingel (M.) mit den Kolleginnen und Kollegen des Ordnungsamts, die wegen der Top-Organisation und der friedlichen Stimmung einen ruhigen Abend hatten.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress



Die Band „Wibbelstetz“ um Frontmann Günter Hochgürtel rockte nach den Bläck Fööss die Bühne am Weyerstein und machte den Abend perfekt.

Foto: David Rosenbaum/Concordia Weyer/pp/Agentur ProfiPress

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT

gut organisierten Einbahnstraßenregelung. Das Mechnicher DRK war unter Leitung von Sascha Suijkerland mit zehn Kräften vor Ort. Auch das Ordnungsamt der Stadt Mechnich begleitete die Veranstaltung mit vier Einsatzkräften und hatte bei den friedlich feiernden Gästen und der reibungslosen Organisation aber einen ruhigen Abend. So blieb sogar Zeit für ein Gruppenbild mit Bürgermeister Michael Fingel, der das Konzert gemeinsam mit seiner Frau Andrea besuchte und dem Ver-

ein zum 100. Geburtstag gratulierte. Mit dem Festwochenende ist das Jubiläumsjahr aber noch nicht vorbei. Am 4. und 5. Juli folgt das Jugendsportfest, am 19. September steht eine Weinwanderung rund um Weyer mit dem eigens kreierten „1926er Festwein“ auf dem Programm. Am 6. und 7. November klingt das Jubiläumsjahr mit einem Kickerturnier und Quizabend im Bürgerhaus gemütlich aus. Weitere Infos unter: www.100jahreconcordia.de/pp/Agentur ProfiPress



Jahrelange Vorbereitung für das Jubiläumsjahr haben sich ausgezahlt: Das Orgateam wurde für die super Organisation und den fantastischen Abend gefeiert.

Foto: privat/Concordia Weyer/pp/Agentur ProfiPress



Mannschaftsfoto vor dem Benefizspiel: Zum 100. Geburtstag des SV Concordia Weyer traten die Altinternationalen des 1. FC Köln und die Landrat Ramers-Elf gegeneinander an. Foto: David Rosenbaum/Concordia Weyer/pp/Agentur ProfiPress

McFlott: Eröffnung in sechs Wochen

Richtfest bei McDonald's im Kommerner Monzenbend - Am 28. Juli soll das neue Schnellrestaurant an der B 477 öffnen - Franchisenehmer Mats Riepenhausen führte Bürgermeister Michael Fingel durch den Rohbau - Bewerbungen erwünscht -

Mechernich-Kommern - Noch stehen Kabel aus den Wänden, es wird gebohrt, geschraubt und gefrickelt. Doch der Satz, auf den hier viele warten - er rückt immer näher: „Guten Tag, Ihre Bestellung bitte...?“

Am Dienstag, 28. Juli, soll das neue McDonald's-Schnellrestaurant im Kommerner Monzenbend eröffnen. Irgendwann um die Mittagszeit, so der aktuelle Plan des Franchisenehmers, werden bei McDonald's Riepenhausen die ersten Burger, Pommesstuten und Eisbecher über die Theke gehen.

Dass alles im Zeitplan liegt, war beim Richtfest am Mittwoch deutlich sichtbar. Der Einladung von Mats Riepenhausen, der bereits die McDonald's-Filialen in Erststadt und Blankenheim betreibt, war Mechnichs Bürgermeister Michael Fingel in Begleitung seiner Persönlichen Referentin Manuela Holtmeier und Christian Habrich (Team Wirtschaftsförderung der Stadt Mechnich) gefolgt.

Hinzu kamen Jörg Wallershauser und Erich Meiser (beide von der ausführenden Baufirma Heim Bau) sowie zahlreiche McDonald's-Mit-



Zum ersten Mal richtig Betrieb herrschte während des Richtfestes auf dem zukünftigen McDonald's-Parkplatz im Kommerner Monzenbend. Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

arbeitende und Pressevertreter. Den traditionellen Richtspruch vom Dach sprach Prokurist Erich Meiser - bevor er (nein, nicht etwa einen Pappbecher, sondern) ein Schnapsglas leerte und nach altem Zimmerer-Brauch mit ordentlich Schmackes auf den Schotterboden pfefferte.

Mats Riepenhausen zeigte sich zufrieden mit dem Baufortschritt und verriet, dass er überraschend oft angesprochen werde, sobald er auf der Baustelle sei: „Die Mechernicher sind offenbar ziemlich neugierig auf das Projekt.“

Nach dem Richtspruch führte der Bauherr Bürgermeister Michael Fingel höchstpersönlich durch das (sechs Wochen vor Eröffnung natürlich noch nicht ganz) barrierefreie Schnellrestaurant. Der Mechernicher Verwaltungschef nutzte die Gelegenheit für einen neugierigen Blick hinter die Kulissen, erkundigte sich nach Zahlen, umweltverträglichen Energie-Lösungen und lächelte durch das frisch installierte Schiebefenster am McDrive, von dem aus künftig beinahe rund um die Uhr Bestellungen ins Auto gereicht werden.

Kaum zu glauben, dass bis dahin nur noch sechs Wochen Zeit sind: „Hui, das sind ja ganz ordentliche Kabelbündel da an der Decke...“, staunte der Bürgermeister im rückwärtigen Bereich.

Mats Riepenhausen gab gerne und detailreich Auskunft. Es handle sich um Datenkabel, erläuterte er, „für unsere beiden eigenen Server und insgesamt 32 Monitore.“ Er zeigt nach oben, der Strom dafür käme unter anderem von dem vollständig mit Photovoltaik bedeckten Flachdach.

Auch die Personalfrage interessierte Fingel. „Haben Sie denn schon ge-



Weder Big Macs noch Wechselgeld gab es am frisch installierten Fenster des künftigen McDrive-Schalters von Bürgermeister Michael Fingel und Mats Riepenhausen.

Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

nug Leute?“ - „Leider noch nicht“, räumte der Filial-Chef ein. „Wir haben bereits eingestellt, sind aber weiter auf der Suche.“

Gesucht würden weiterhin Mitarbeitende, von Vollzeit über Teilzeit bis hin zu Mini- und Schülerjobs. Insgesamt sollen in Kommern rund 55 neue Arbeitsplätze entstehen. Bewerbungen können per E-Mail an job@mcd-riepenhagen.de geschickt werden. Eine Herausforderung für Job-Interessenten sei der Wohnungsmarkt in der Region, verriet Riepenhausen. „Wer eine leerstehende Wohnung weiß, auch in der weiteren Umgebung, darf sich gern bei uns melden.“

Auf dem rund 3600 Quadratmeter

großen Grundstück gegenüber der Agip-Eni-Tankstelle entsteht eine der modernsten McDonald's-Filialen der Region. Das einstöckige Gebäude umfasst etwa 500 Quadratmeter, davon rund 200 Quadratmeter Restaurantfläche. Es soll eigens auf Familien mit kleineren Kindern ausgelegt sein. Geplant sind insgesamt 190 Sitzplätze, 90 davon im Außenbereich. Dazu kommen eine Spielfläche, große Familientische, eine zweispurige Drive-In-Anlage, digitale Abholmöglichkeiten über sogenannte Curbside-Parkplätze sowie vier Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge.

Michael Fingel zeigte sich erfreut, dass der Zeitplan steht und der



Den traditionellen Richtspruch sprach Prokurist Erich Meiser, bevor er nicht etwa einen Pappbecher, sondern ein Schnapsglas mit ordentlich Schmackes auf den Schotter pfefferte.

Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

Standort gegenüber der Eni-Tankstelle weiter Gestalt annimmt. Besonders groß sei die Vorfreude auf Burger und Pommes seines Wissens bei der Jugend - auch im eigenen Hause: „Mein Sohn meinte, er würde höchstwahrscheinlich Stammkunde werden.“ (Was - mit einem Augenzwinkern - allerdings nicht alle Personen in der Familie Fingel uneingeschränkt toll fänden.)

Und noch eine coole Nachricht dürfte pünktlich zum Sommeranfang für Freude sorgen. Mats Riepenhausen verriet beim Richtfest: „Ich habe extra dafür gesorgt, dass es an diesem Standort nicht nur eine, sondern gleich zwei Eismaschinen gibt!“

pp/Agentur ProfiPress

Schallschutz in zwei Schritten

Nach weiteren Messungen am Trafo zwischen Kommern und Gehn: Betreiber beauftragt kurzfristige Übergangslösung mit massiven Betonblöcken - Dauerhafte Schallschutzwand wird geplant - Stadt Mechernich begrüßt das Vorgehen ausdrücklich



Der Transformator zwischen Kommern und Gehn soll in zwei Schritten besser gegen Schall abgeschirmt werden: Heute hat der Bau des Provisoriums aus massiven Betonblöcken begonnen.

Foto: BMR/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Kommern/Gehn

- Beim Brummen des Transformators am Umspannwerk zwischen Kommern und Gehn ist weitere Abhilfe auf dem Weg. Nach einer weitergehenden Messung hat die Betreiber-gesellschaft umgehend die Installation einer Schallschutzwand aus sogenannten Legiosteinen als Übergangslösung beauftragt. Die massiven Betonblöcke greifen ähnlich wie Bausteine ineinander und können deshalb vergleichsweise schnell zu stabilen Wänden zusammengesetzt werden. Der dafür erforderliche Untergrund wurde bereits vorbereitet und eingeebnet. Die Installation der Steine hat am heutigen Donnerstag, 18. Juni, begonnen und soll zeitnah abgeschlossen werden.

Damit soll kurzfristig eine spürbare Verbesserung für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner erreicht werden. Parallel dazu läuft die Planung für eine dauerhafte Schallschutzwand aus Legiosteinen als Übergangslösung umgehend beauftragt“, erklärt Guido Beckers, Geschäftsführer der BMR energy so-

lutions GmbH. BMR agiert als Planer und Ingenieurunternehmen für den Betreiber des Trafos. Das Unternehmen habe die Rückmeldungen aus der Bevölkerung ernst genommen und arbeite weiterhin mit Hochdruck daran, die Geräuschentwicklung nachhaltig zu reduzieren.

Bereits im Mai hatten sich Vertreter von BMR, Stadtverwaltung und Bauamt vor Ort ein Bild der Lage gemacht. Seit der Inbetriebnahme des Transformators waren bei Stadt und Kreisverwaltung Hinweise aus der Bevölkerung eingegangen. Die Geräusche werden von Betroffenen als störend empfunden. Bürgermeister Michael Fingel hatte damals betont, der aktuelle Zustand könne so nicht bleiben. Die Stadt wolle den Prozess aufmerksam begleiten und im rechtlich möglichen Rahmen schnelle und unbürokratische Entscheidungen unterstützen.

Dauerhafte Wand soll Trafo komplett umschließen

Neben der kurzfristigen Übergangslösung wurde auf Basis der letzten Messung auch die Planung einer dauerhaften Schallschutzwand bei einem darauf spezialisierten Unternehmen beauftragt. Diese Planung



Die Geräuschkulisse des Transformators haben die Anwohner als sehr störend empfunden. Abhilfe soll nun zunächst ein Provisorium und später eine dauerhafte Schallschutzwand schaffen.

Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

soll nach Angaben von Guido Beckers noch in dieser Woche abgeschlossen werden, inklusive der erforderlichen Statik.

„Die Schallschutzwand wird den Trafo komplett umschließen“, erläutert Beckers. Im Inneren der Wand solle der Schall durch speziell auf die Charakteristik der Geräusche angepasstes Material aufgenommen und deutlich reduziert werden. Ziel sei eine fachlich belastbare, dauerhafte Lösung, die nicht nur provisorisch wirke, sondern die Ursache der Belastung wirksam angehe.

Nach Abschluss der Planung will BMR umgehend den entsprechenden Bauantrag stellen. Bei Erteilung der Baugenehmigung könne parallel die Umsetzung beauftragt werden. „Wir werden alles Erforderliche dazu beitragen, dass diese Maßnahme anschließend umgehend umgesetzt wird“, so Beckers. Zum exakten zeitlichen Verlauf sollen in der kommenden Woche weitere Informationen vorliegen.

Der Erste Beigeordnete Thomas Hambach begrüßt das Vorgehen ausdrücklich. „Wichtig ist jetzt, dass die Menschen vor Ort sehen: Es bleibt nicht bei Ankündigungen, sondern es wird konkret gehandelt“,

betont Hambach. Die kurzfristige Schallschutzwand aus massiven Betonblöcken sei ein erster wichtiger Schritt, um die Situation zeitnah zu verbessern.

Gleichzeitig sei es richtig, parallel eine dauerhafte und fachlich sauber geplante Lösung auf den Weg zu bringen.

Die Stadt Mechernich werde das weitere Verfahren weiterhin konstruktiv begleiten. „Wir unterstützen das Vorgehen ausdrücklich und werden unsererseits dazu beitragen, dass die erforderlichen Schritte zügig und rechtssicher bearbeitet werden können“, erklärt Hambach. Dabei müsse klar sein: „Die Anwohnerinnen und Anwohner haben ein berechtigtes Interesse daran, dass die Belastung reduziert wird. Deshalb ist es gut, dass nun kurzfristige Abhilfe und eine dauerhafte Lösung ineinandergreifen.“

Auch Guido Beckers betont, dass Transparenz und Geschwindigkeit für den Betreiber zentrale Punkte seien. Das Ziel sei, nach Planung, Statik und Genehmigung ohne vermeidbare Verzögerungen in die Umsetzung zu gehen.

pp/Agentur ProfiPress

Spatenstich in Lessenich

Neues Dorfgemeinschaftshaus soll moderner Treffpunkt werden - Rund 400.000 Euro an Investitionen

Mechernich-Lessenich - Noch ist es vor allem eine Baustelle: ein Platz mit Erde, Schotter und Rohranschlüssen. Doch für die Lessenicher ist dieser Ort schon jetzt viel mehr. Denn hier, am Sportplatz, entsteht das neue Dorfgemeinschaftshaus (DGH) - und damit ein neuer Mittelpunkt für das Dorfleben.

Mehr als 40 Bürgerinnen und Bürger, Vereinsvertreter, Ratsmitglieder und Verantwortliche der Stadt Mechernich waren zum symbolischen Spatenstich gekommen. Mit dabei waren unter anderem der Mechernicher Bürgermeister Michael Fingel, der Erste Beigeordnete Thomas Hambach, der städtische Ingenieur Thomas Bank, die bauausführende Firma „Weiler Bau“ aus Mülheim sowie zahlreiche Repräsentanten der Lessenicher Vereine.

Michael Wolfgang, Vorsitzender der Dorfgemeinschaft, sprach von einem besonderen Tag: „Heute stehen wir am Anfang eines neuen Kapitels für unser Dorf.“ Der Neubau des Bürgerhauses sei mehr als eine bauliche Entscheidung. Er sei „richtungweisend“ für Lessenich und eine Investition in den sozialen Zusammenhalt.

Wunsch: Sanierung oder Neubau

Lessenich zählt rund 407 Einwohnerinnen und Einwohner. Drei Vereine prägen das Dorfleben: der Musikverein 1928 Lessenich, der in zwei Jahren sein 100-jähriges Bestehen feiert, der Junggesellen- und Männerverein sowie der Karnevalsverein „Kühlbachjecke“. Hinzu kommen Aktionen wie Müllsammeltage, Grünpflege, Seniorennachmittage, der Martinszug und mehr. Doch der bisherige Dorfgemeinschaftsraum im ehemaligen Schulgebäude war längst an seine Grenzen gekommen. Das Gebäude aus den 1950er Jahren war über Jahrzehnte Treffpunkt, Festort und Versammlungsraum. Aber die Bausubstanz ist marode, die Sanitäranlagen sind abgenutzt und die Küche kaum noch nutzbar. Der Wunsch nach einer Sanierung oder einem Neubau wuchs deshalb über viele Jahre. Entscheidend vor-

rangekommen sei das Projekt ab 2020, als Marco Kaudel in den Rat der Stadt Mechernich gewählt und Ortsbürgermeister von Lessenich wurde. Unter anderem dank seiner Initiative hin erhielt Lessenich im April 2022 einen Förderbescheid über 250.000 Euro aus dem Heimatförderprogramm des Landes. Weitere 150.000 Euro stellte die Stadt zur Verfügung.

Viel Eigenleistung

Ein größerer Neu- oder Anbau am alten Standort kam wegen der engen Wohnbebauung kaum infrage. Auch ein deutlich größerer Saal hätte den Kostenrahmen gesprengt. So einigte sich die Dorfgemeinschaft Anfang 2024 auf einen kompakten, zweckmäßigen Neubau am Sportplatz. Der Plan: ein modernes, barrierefreies und nachhaltig gebautes Dorfgemeinschaftshaus mit Sanitäranlagen, moderner Technik und einem direkt angrenzenden Festplatz. Dort soll künftig ein Festzelt unmittelbar an das Gebäude angeschlossen werden können. So können Kirmes, Karneval, Musikfeste und andere Veranstaltungen weiterhin in größerem Rahmen stattfinden.

Für dieses Festzelt hat die Dorfgemeinschaft bereits kräftig investiert: Rund 22.500 Euro kostete das Zelt, das von den Vereinen über die Dorfgemeinschaft finanziert wurde. Auch ein überdachter Abstellplatz ist geplant, damit Boden, Planen und Gestänge künftig witterungsgeschützt gelagert werden können. Die drei Ortsvereine haben außerdem jeweils 3.000 Euro als Anschubfinanzierung für Bau und spätere Einrichtung zugesagt.

Doch damit nicht genug. Denn ein wesentlicher Bestandteil der Gebäude-Förderung sind Eigenleistungen der Bürgerschaft. Rund 20 Prozent der Bausumme sollen durch sogenannte Hand- und Spanndienste erbracht werden. Wolfgang zeigte sich zuversichtlich, dass die Lessenicher auch diese Herausforderung gemeinsam stemmen werden. Geplant ist unter anderem, die Wände in nur wenigen Tagen mit vereinten



Beim symbolischen Spatenstich am neuen DGH Lessenich: (v. r.) Maurice Diefenthal (Junggesellen- und Männerverein), Bürgermeister Michael Fingel, Guido Hoffmann (Karnevalsverein), Franz Geusen (Musikverein), Michael Wolfgang (Dorfgemeinschaft) und Klaus Weber (TuS Veytal). Bürgerinnen und Bürger verfolgten das Spektakel hinter dem Bauzaun. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress



Im Anschluss an den offiziellen Teil gab's kühle Getränke und heißes Grillgut. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

Kräften hochzuziehen.

Doch der Weg bis zum Spatenstich war nicht frei von Verzögerungen. Als sich im Herbst vergangenen Jahres noch nichts auf dem Gelände getan hatte, stand der geplante Karneval am neuen Standort auf der Kippe. Eine Absage der wäre ein schwerer finanzieller Schlag gewesen. In dieser Situation, so Wolfgang, hätten Bürgermeister Fingel und der Erste Beigeordnete Hambach dafür gesorgt, dass im Dezember Zufahrten angelegt sowie der Baugrund vorbereitet und eingeebnet wurden. Im Januar konnte das Festzelt aufgebaut werden. „Und so konnten wir dann doch noch nach anfänglicher

Aufregung und einigem Aufwand mit vielen Menschen hier am neuen Standort Karneval feiern“, freute sich Wolfgang.

„Mit Leidenschaft“

Bürgermeister Michael Fingel lobte beim Spatenstich vor allem den Einsatz der Dorfgemeinschaft und ihres Vorsitzenden. „Ich danke auch Dir für dein Engagement hier im Dorf. Das ist nicht selbstverständlich“, so Fingel zu Wolfgang. Er habe schon im Wahlkampf gespürt, „mit welcher Leidenschaft“ man in Lessenich für den Ort einstehe. Auch Thomas Hambach bekam ein dickes Lob. Fingel erinnerte an dessen Begeisterung für

Fortsetzung auf S. 12

solche Projekte und sagte sinngemäß: Solche Vorhaben seien genau sein Metier - und dafür packe man als Team gerne mit an. Besonders beeindruckt zeigte sich Fingel von der Atmosphäre, die er beim Karneval in Lessenich erlebt habe. Was dort im Zelt an Gefühlen und Emotionen spürbar gewesen sei, sei „einfach richtig cool“ gewesen. Man habe gemerkt, welcher Zusammenhalt in Lessenich herrsche

- „wie Jung und Alt zusammenstehen“. Deshalb, so Fingel, könne man fast sagen: „Es gibt kaum einen Ort, an dem ein Dorfgemeinschaftshaus besser platziert ist, als hier!“ Michael Wolfgarten dankte neben Bürgermeister Fingel und Thomas Bank auch Marco Kaudel, Thomas Nolden und Bert Schäfer, die das Projekt auf den Weg gebracht hatten, sowie dem aktuellen Vorstand der Dorfgemeinschaft und den

Vereinsvertretern. Viele Stunden habe man zusammengesessen, diskutiert, gestritten und sich am Ende auf einen gemeinsamen Weg geeinigt. Auch die Nachbarschaft zum TuS Veytal soll künftig eine wichtige Rolle spielen. Der Sportverein ist seit Jahrzehnten am Sportplatz aktiv und unterhält dort mit viel ehrenamtlicher Arbeit die Umkleide- und Mannschaftsräume. Durch das neue

Dorfgemeinschaftshaus sollen Synergien entstehen, von denen Dorf und Sport gemeinsam profitieren können. Nach dem offiziellen Spatenstich blieben viele Besucherinnen und Besucher noch bei kühlen Getränken und frischen Leckereien vom Grill zusammen und träumten davon, wenn alles gut läuft, den Neubau bereits zur Kirmes im September nutzen zu können.
pp/Agentur ProfiPress

Sicherer durch den „Fahnendriesch“

Stadt Mechernich verbessert Verkehrssicherheit in Kommern - Neue Beschilderung und umlegbare Poller zwischen Schlegelweg und Gielsgasse



Die Stadt Mechernich verbessert die Verkehrssicherheit im Kommerner Grünzug „Fahnendriesch“ mit einer neuen Beschilderung und umlegbaren Pollern zwischen Schlegelweg und Gielsgasse. Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress



Spaziergänger nutzen ihn, Kinder und Familien sind dort unterwegs, auch Anliegerinnen und Anlieger schätzen die Wegeverbindungen abseits der Straßen. Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Kommern - Der Grünzug „Fahnendriesch“ in Kommern zwischen Gielsgasse und Schützenweg: Spaziergänger nutzen ihn für den kurzen Weg durchs Grüne, Kinder und Familien sind dort unterwegs, auch Anliegerinnen und Anlieger schätzen die Wegeverbindungen abseits der Straßen. Hier möchte die Stadt Mechernich nun die Verkehrssicherheit verbessern. Konkret betroffen ist „die Wegeverbindung zwischen dem Schlegelweg und der Gielsgasse sowie angrenzende Teilabschnitte“. Dort wird die bestehende Beschilderung durch das Schild „Verbot für Fahrzeuge aller Art“ (Verkehrszeichen 250) ergänzt. Zusätzlich sollen an ausgewählten Stellen umlegbare Poller installiert werden.



Diesen Plan hat die Stadtverwaltung dazu veröffentlicht. Grafik: Stadt Mechernich/pp/Agentur ProfiPress

Diese sollen verhindern, dass der Grünzug unbefugt befahren wird. Gleichzeitig bleiben die Wege bei Bedarf weiterhin erreichbar - etwa für Pflegefahrzeuge des städtischen Bauhofs oder für Rettungsfahrzeuge. **Gegen Schäden, für Sicherheit** Hintergrund ist zum einen der bauliche Zustand der Wege: Sie sind nicht dafür ausgelegt, dauerhaft mit Kraftfahrzeugen befahren zu werden. Entsprechende Schäden an den Grünflächen wurden bereits

festgestellt. Für den städtischen Bauhof bedeutet das zusätzliche Pflege- und Reparaturarbeiten. Der wichtigste Punkt ist jedoch die Verkehrssicherheit. Besonders im Bereich zwischen dem Silberweg und der Gielsgasse weist der Weg „ein erhebliches Gefälle“ auf. Durch die neue Regelung sollen Radfahrerinnen und -fahrer künftig an dieser Stelle absteigen. Damit will die Stadt „verhindern, dass „rasantes Überfahren von vorfahrtsberechtig-

ten querenden Straßen und auch Konflikte mit Fußgängern auf dem Fußweg reduziert werden“. Dass eine solche Regelung wirken kann, zeigt nach Angaben der Stadt

bereits der Abschnitt zwischen Eisenweg und Schlegelweg. Die dort bestehende Beschilderung habe sich bewährt. Mit der nun geplanten Erweiterung soll deshalb „eine einheit-

liche und sichere Lösung für den gesamten Grünzug geschaffen werden“. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt in Kürze. Die Stadt Mechernich bittet alle Anliegerinnen und An-

lieger sowie alle Nutzerinnen und Nutzer des Grünzugs um Verständnis und darum, die neue Verkehrsregelung zu beachten.
pp/Agentur ProfiPress

Eifeltor-Pläne und Biergarten-Debatte

Roland Barth stellt Zukunftskonzept für die Erlebniswelt Eifeltor vor - Bürgermeister bezeichnet Mühlenpark-Papier als Diskussionsgrundlage - Voll besetzter Ratssaal bei Debatte um den Biergarten



Unter dem Arbeitstitel „Magischer Berg“ möchte Roland Barth die Erlebniswelt Eifeltor zu einem Ort machen, an dem Familien mit kleineren Kindern die Natur genießen und gleichzeitig etwas erleben können. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich - Gleich mehrere Zukunftsthemen rund um Freizeit, Tourismus und Naherholung beschäftigten den Rat der Stadt Mechernich in seiner jüngsten Sitzung. Im Mittelpunkt standen dabei die weitere Entwicklung der Erlebniswelt Eifeltor sowie ein von Bürgermeister Michael Fingel vorgestelltes Konzeptpapier für den Mühlenpark.

Zunächst stellte sich Roland Barth, neuer Betreiber der Erlebniswelt Eifeltor, den Ratsmitgliedern vor und berichtete über seine Pläne für das rund sieben Hektar große Gelände. Der Schaustellerunternehmer, dessen Familie seit Generationen im Freizeitgeschäft tätig ist, hatte das Eifeltor erst vor wenigen Monaten übernommen.

Barth schilderte, wie er Anfang des Jahres auf die Suche nach einem neuen Investor aufmerksam geworden war und das Potenzial des Areals erkannte. Besonders lobte er die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung in den ersten Monaten. Dabei machte Barth deutlich, dass die Erlebniswelt Eifeltor bewusst nicht zu einem klassischen Freizeitpark mit großen Fahrgeschäften entwickelt

werden soll. „Es wird kein Kirmesplatz werden“, sagte er im Rat. Stattdessen wolle man die besonderen Stärken des Standortes nutzen: die Lage in der Natur, die Hanglage und die Nähe zur Eifel. „Unser Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem Familien mit kleineren Kindern die Natur genießen und gleichzeitig etwas erleben können“, erklärte Barth. Große Fahrgeschäfte oder eine Konkurrenz zu bestehenden Freizeitparks seien ausdrücklich nicht vorgesehen.

Keine Expansion in den Mühlenpark

Geplant sind unter anderem zusätzliche Spiel- und Erlebnisflächen, ein begehrter Streichelzoo, ein Wasserspielplatz sowie weitere familienfreundliche Angebote. Als thematische Klammer soll künftig die Welt der Fantasie und Maggie dienen. „Wir haben schon sämtliche Bücher über Sagen und Legenden der Eifel gekauft“, sagte Barth mit einem Augenzwinkern. Ziel sei es, unter dem Arbeitstitel „Magischer Berg“ ein Erlebnis zu schaffen, das Unterhaltung, Natur und die Besonderheiten der Region miteinander verbindet. Ein



Roland Barth erläuterte im Rat der Stadt Mechernich, wie er die Erlebniswelt Eifeltor Schritt für Schritt weiterentwickeln möchte. Ein Masterplan ist in Arbeit und soll nach der Sommerpause vorgestellt werden. Foto: R. Larmann/pp/Agentur ProfiPress



Der Biergarten im Mühlenpark war im Zuge der Diskussion über ein Entwicklungskonzept des Areals Thema im Rat. Eine Entscheidung über die Zukunft des Standorts stand nicht an. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

spezialisiertes Planungsbüro arbeitet derzeit an einem umfassenden Masterplan für das Gelände. Dieser soll nach Angaben Barths nach der Sommerpause vorgestellt werden. Im Verlauf der Diskussion wurde Barth auch gefragt, ob er über die bisherigen Aktivitäten hinaus weitere Flächen oder Angebote im Mühlenpark übernehmen wolle. Diese Frage beantwortete er eindeutig. Bereits die Entwicklung des Eifeltors

sei derzeit ein „doppelter Vollzeitjob“. Mit der Übernahme des Bistros im Mühlenpark und dem Betrieb der Minigolfanlage sei das Unternehmen ausgelastet.

„Wir setzen auf Qualität und nicht auf Quantität“, sagte Barth. Weitere Expansionen im Mühlenpark seien deshalb nicht vorgesehen. Der Fokus liege vollständig auf der Weiterentwicklung des Eifeltors.

Fortsetzung auf S. 14

Für seine bisherigen Aktivitäten erhielt der Unternehmer sodann auch fraktionsübergreifend viel Zuspruch. Mehrere Ratsmitglieder würdigten die sichtbaren Veränderungen auf dem Gelände sowie die Investitionen in den Standort.

Konzeptpapier für den Mühlenpark

Im Anschluss diskutierte der Rat über die Entwicklung von Eifeltor und Mühlenpark. Hintergrund war ein Antrag der SPD/DIE LINKE/FDP-Fraktion, die um einen Sachstandsbericht und weitere Informationen zur Entwicklung des Gesamtareals gebeten hatten. Als Antwort darauf hatten Bürgermeister Michael Fingel und seine Verwaltung ein Konzeptpapier vorgelegt, das mögliche mittel- und langfristige Entwicklungsperspektiven für den Mühlenpark aufzeigt und die bisherigen Überlegungen transparent darstellen soll.

Für Diskussionen sorgte dabei insbesondere der Umstand, dass der bestehende Biergarten in den dargestellten Überlegungen nicht ausdrücklich berücksichtigt wird. Dies

Biergarten-Betreiber Helmut Wagner dazu veranlasst, die Einwohnerfragestunde zu nutzen und seine Sichtweise darzulegen.

Bürgermeister Michael Fingel machte jedoch mehrfach deutlich, dass es sich bei dem Papier weder um eine konkrete Planung noch um eine Vorentscheidung handele. „Das ist keine Bauplanung. Das ist ein Ideenpapier“, sagte er. Das Konzept beschreibe mögliche Entwicklungsoptionen und solle als Grundlage für die weitere Diskussion dienen.

Fingel betonte zudem, dass bislang weder eine Entscheidung zur Zukunft des Biergartens noch eine Entscheidung über bestehende Pachtverhältnisse getroffen worden sei. Vielmehr gehe es zunächst darum, unterschiedliche Ideen und Perspektiven für die weitere Entwicklung des Mühlenparks zusammenzutragen.

Entsprechend groß war das Interesse an der Debatte. Der Ratssaal war während der Sitzung sehr gut gefüllt. Helmut Wagner hatte im Vorfeld der Sitzung seine Unterstützer mobilisiert und schilderte die Ent-

wicklung seines Betriebs in den vergangenen Jahren. Seit mehr als zehn Jahren engagiere sich seine Familie im Mühlenpark. Dabei verwies er auf zahlreiche Herausforderungen wie Hochwasserereignisse, die Corona-Pandemie und weitere Rückschläge, die man bewältigt habe. Nach eigenen Angaben seien zudem erhebliche Investitionen in Infrastruktur und Wiederaufbau geflossen.

Gesprächsbereitschaft und Nachfragen

Der Biergarten sei aus seiner Sicht kein Problemfall, sondern Teil einer erfolgreichen Entwicklung des Mühlenparks. Wagner verwies darauf, dass seine Familie den Betrieb seit mehr als zehn Jahren führe, nach eigenen Angaben fast 300.000 Euro investiert habe und der Biergarten jährlich rund 30.000 bis 50.000 Besucherinnen und Besucher anziehe. Diese Zahlen bekräftigte er auch auf Nachfragen aus der Politik. Er appellierte an alle, die bisherigen Leistungen und die Bedeutung des Standorts bei den weiteren Überlegungen zu berücksichtigen.

Unabhängig von der Ratssitzung hatte Wagner zuletzt einen Antrag auf Verlängerung des bestehenden Pachtvertrags gestellt. Die Verwaltung hatte daraufhin bereits Gesprächsbereitschaft signalisiert. Diese Gespräche über die künftigen Rahmenbedingungen, die weitere Zusammenarbeit und mögliche Perspektiven sollen nun geführt werden. Ziel sei es, eine gute Lösung für den Standort insgesamt zu finden, betonte Bürgermeister Michael Fingel nach der Sitzung. Konkrete Beschlüsse zur Zukunft des Biergartens wurden in der Ratssitzung noch nicht gefasst.

Fest steht jedoch, dass sowohl die Erlebniswelt Eifeltor als auch der Mühlenpark künftig wichtige Bausteine für Freizeit, Naherholung und Tourismus in Mechernich bleiben sollen. Während Roland Barth seinen Masterplan für das Eifeltor fertigstellt, soll auch die Diskussion über die langfristige Entwicklung des Mühlenparks in den kommenden Monaten fortgesetzt werden.

pp/Agentur ProfiPress

Windkraft sorgt erneut für Diskussionen

Bürgerinitiative „Gegenwind Glehn“ wirbt im Rat für rechtliche Schritte gegen Regionalplan - Verwaltung sagt juristische Prüfung der Erfolgsaussichten zu - Einflussmöglichkeiten der Kommunen stark begrenzt

Mechernich - Die geplanten Windenergieanlagen im Raum Glehn haben erneut den Rat der Stadt Mechernich beschäftigt. Nachdem die Verwaltung zunächst auf Antrag von CDU und UWW über den aktuellen Stand der Windenergieplanungen im Stadtgebiet informiert hatte, nutzte die Bürgerinitiative „Gegenwind Glehn“ die Einwohnerfragestunde, um ihre Forderungen direkt an Politik und Verwaltung zu richten.

Hubert Braun von der Initiative erinnerte daran, dass sich nach Angaben der Bürgerinitiative mehr als 70 Prozent der wahlberechtigten Einwohner Glehns gegen die geplanten Windkraftanlagen ausgesprochen hätten. Zudem seien im Rahmen des Regionalplanverfahrens mehr als 4.000 Einwendungen eingereicht worden. „Das ist ein klares demokratisches Signal“, erklärte Braun. Kritisch äußerte er sich insbesondere zur Rolle der verschiedenen politi-

schen Ebenen. Aus Sicht der Initiative würden Verantwortung und Zuständigkeiten zwischen Stadt, Kreis und Land hin- und hergeschoben. Braun verwies außerdem auf Befürchtungen hinsichtlich möglicher Lärm- und Schattenbelastungen, nächtlicher Befeuerung der Anlagen, möglicher Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung sowie auf Veränderungen des Ortsbildes.

Gemeinsame Petition?

Die Initiative forderte die Stadt auf, rechtlich prüfen zu lassen, ob gegen den Regionalplan vorgegangen werden könne. Als mögliches Instrument wurde dabei ein Normenkontrollverfahren genannt. Außerdem sprach sich die Initiative für eine gemeinsame Petition mit anderen betroffenen Kommunen aus und lud Vertreter von Rat und Verwaltung zu einem Besuch nach Glehn ein.

Erster Beigeordneter Thomas Hambach machte deutlich, dass die recht-



Glehn im Blick: Vom Ortsrand aus ist die Landschaft zu sehen, in der nach den aktuellen Planungen Windenergieanlagen entstehen könnten. Die Initiative Gegenwind Glehn wehrt sich dagegen. Archivfoto: Jakob Seibel/pp/Agentur ProfiPress

lichen Möglichkeiten der Stadt nach derzeitiger Einschätzung begrenzt seien. Durch die Festlegungen des Regionalplans und die bundes- sowie landesrechtliche Privilegierung der Windenergie sei der Handlungs-

spielraum der Kommunen deutlich geringer geworden. Ein juristisches Vorgehen sei deshalb keineswegs einfach.

Gleichzeitig sagte Hambach zu, die Erfolgsaussichten eines möglichen

rechtlichen Vorgehens genauer untersuchen zu lassen. Nach der Ratssitzung wurde bereits eine entsprechende rechtliche Prüfung angestoßen, um belastbar bewerten zu können, ob und mit welchen Erfolgsaussichten weitere Schritte möglich wären.

13 Windenergiebereiche

Bereits zuvor hatte die Verwaltung den Ratsmitgliedern einen Überblick über die aktuelle Situation gegeben. Demnach weist der sachliche Teilplan Erneuerbare Energien des Regionalplans insgesamt 13 Windenergiebereiche auf dem Gebiet der Stadt Mechernich aus. In einigen Bereichen liegen bereits Genehmi-

gungen, Vorbescheide oder laufende Antragsverfahren vor. Die Stadtverwaltung betonte dabei erneut, dass die eigentlichen Genehmigungsverfahren beim Kreis Euskirchen angesiedelt seien und die kommunalen Einflussmöglichkeiten heute deutlich geringer ausfielen als noch vor einigen Jahren.

Mit der angekündigten rechtlichen Prüfung dürfte die Debatte um die Windenergieplanungen im Mechernicher Stadtgebiet nun in die nächste Runde gehen. Insbesondere in Glehn bleibt das Thema für viele Bürgerinnen und Bürger von hoher Bedeutung.

pp/Agentur ProfiPress

Stadtfinanzen unter Druck

Kämmerer Stefan Mannz legte im Rat Zahlen vor - Defizit mit 3,2 Millionen Euro im Jahresabschluss 2025 geringer als gedacht - Freiwillige Haushaltskonsolidierung angestrebt - Stadt beteiligte sich am bundesweiten Aktionstag „Kommunen am Limit“



Das Mechernicher Rathaus aus der Vogelperspektive: Angesichts sinkender Gewerbesteuereinnahmen und steigender Belastungen stehen die Stadtfinanzen deutlich unter Druck.

Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress



Kämmerer Stefan Mannz stellte im Rat der Stadt Mechernich den Jahresabschluss 2025 und den ersten Finanzbericht 2026 vor, mit Zahlen zur angespannten Haushaltslage.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich - Die Stadt Mechernich steht finanziell vor großen Herausforderungen. Das machte Kämmerer Stefan Mannz jetzt im Rat deutlich, als er den Entwurf des Jahresabschlusses 2025 sowie den ersten Finanzbericht für 2026 vorstellte. Seine Botschaft war klar: „Die fetten Jahre sind vorbei.“

Während der Jahresabschluss 2024 noch nahezu ausgeglichen war und lediglich ein Defizit von rund 40.000 Euro auswies, schließt das Haushaltsjahr 2025 mit einem Fehlbetrag von rund 3,2 Millionen Euro ab. Zwar liegt das Ergebnis um knapp eine Million Euro besser als die ursprünglich prognostizierten minus 4,2 Millionen Euro, doch von einer Entspannung könne keine Rede sein, betonte Mannz. „3,2 Millionen Euro Defizit sind dramatisch.“

Die Stadt könne den Fehlbetrag noch aus ihrer Ausgleichsrücklage decken. Dort stehen derzeit rund 21 Millionen Euro zur Verfügung.

Gleichzeitig machte der Kämmerer jedoch deutlich, dass diese Rücklage in den kommenden Jahren zunehmend abgeschmolzen werde. Bereits jetzt liegt das Eigenkapital der Stadt unter dem Ausgangswert bei der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements im Jahr 2006.

Gewerbesteuer bricht ein

Besonders schwer wiegt der Rückgang bei der Gewerbesteuer. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Einnahmen um mehr als drei Millionen Euro zurück. Auch im Vergleich zur Haushaltsplanung fehlen rund 2,5 Millionen Euro. Die höheren Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sowie gestiegene Schlüsselzuweisungen des Landes können diesen Einbruch nicht annähernd ausgleichen.

Gleichzeitig steigen viele Ausgaben weiter an. Allein die Kreisumlage verschlingt inzwischen rund ein Drittel der gesamten Aufwendungen der Stadt. Hinzu kommen höhere Kos-

ten für Dienstleistungen, steigende Abschreibungen infolge zahlreicher Investitionen sowie die Verlustabdeckung kommunaler Gesellschaften. „Die Lage ist ernst, aber ich hoffe nicht hoffnungslos“, sagte Mannz vor den Ratsmitgliedern.

Vermögen wächst, Schulden ebenfalls

Trotz der schwierigen Haushaltslage hat Mechernich in den vergangenen Jahren massiv investiert. Das Anlagevermögen der Stadt ist deutlich gestiegen. Zu den größeren Projekten zählen unter anderem das Rückhaltebecken Kallmuth, Straßen- und Entwässerungsmaßnahmen in mehreren Ortschaften, der Dorfplatz Kallmuth, die Zufahrt zum neuen Feuerwehrgerätehaus Kommern sowie die neue Grundschule Firmenich-Obergartzen.

Diese Investitionen erhöhen zwar den Wert des städtischen Vermögens, wurden jedoch vielfach über Kredite finanziert. Entsprechend

steigen auch die Verbindlichkeiten der Stadt.

Besorgniserregend sind die Prognosen für das laufende Jahr. Nach aktuellem Stand könnte das Defizit 2026 auf rund 7,3 Millionen Euro anwachsen. Hauptursache bleibt erneut die schwache Entwicklung der Gewerbesteuer. Trotz einer Erhöhung des Hebesatzes bleiben die Einnahmen deutlich hinter den Erwartungen zurück. „Die finanzielle Situation vieler Gewerbetreibender in Mechernich hat sich offenbar weiter verschlechtert“, erklärte Mannz. Zwar gibt es positive Signale bei Einkommensteueranteilen, Landeszuweisungen und einzelnen Ertragspositionen. Diese reichen jedoch nicht aus, um die Ausfälle zu kompensieren. Gleichzeitig steigen die Zinskosten wieder an. Auch die geopolitische Lage mit ihren Auswirkungen auf Energiepreise und Finanzmärkte wirkt sich zunehmend

Fortsetzung auf S. 16

auf kommunale Haushalte aus. „Für große neue Sprünge ist kein finanzieller Spielraum vorhanden“, stellte der Kämmerer unmissverständlich fest.

Kommunale Selbstverwaltung erhalten

Gemeinsam mit Bürgermeister Michael Fingel, der Verwaltung und der Politik will Mannz deshalb Gespräche über ein freiwilliges Haus-

haltssicherungskonzept aufnehmen. Ziel sei es, die Finanzen wieder zu stabilisieren, ohne die kommunale Selbstverwaltung einzuschränken. Vor diesem Hintergrund beteiligte sich die Stadt Mechernich am Montag, 22. Juni, am bundesweiten Aktionstag „Kommunen am Limit“. Zu dem Aktionstag hatten der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemein-

debund gemeinsam aufgerufen. Sie machten damit auf die dramatische Finanzlage der Kommunen aufmerksam machen und wollen Bund sowie Länder zu strukturellen Lösungen bewegen. Bundesweit verzeichneten die Kommunen zuletzt ein Rekorddefizit von mehr als 30 Milliarden Euro. Mannz sieht die Entwicklung in Mechernich als Teil eines bundesweiten Problems: Immer mehr Auf-

gaben würden auf Städte und Gemeinden übertragen, ohne dass die Finanzierung dauerhaft gesichert sei. Die Folgen seien mittlerweile überall sichtbar - auch in Mechernich. Der Kämmerer brachte die Situation im Rat auf einen einfachen Nenner: „Wir haben noch Handlungsspielräume. Aber wir müssen jetzt handeln, damit das so bleibt.“

pp/Agentur ProfiPress

Rauch über dem Kermeter

Beim Holzkohlenmeilerfest in Düttling wird aus Buchenholz wieder Holzkohle - Eifel-Gäng half beim spektakulären Entzünden - Mechernichs Bürgermeister Michael Fingel würdigte Tradition und Gemeinschaft



Mitten im Grünen erläuterte Nationalparkleiter Michael Lamertz der Moderatorin Sabine Wichmann und zahlreichen Gästen die Bedeutung der Holzkohle im Eifelraum, links neben ihm der stellvertretende Euskirchener Landrat Ralf Claßen, Mechernichs Bürgermeister Michael Fingel und der Tageszeitungsredakteur Stephan Everling. Foto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich/Schleiden/Heimbach-Düttling

- Wenn über dem Kermeter wieder der würzig-süßliche Rauch von kokelndem Buchenholz aufsteigt, dann ist das für viele Menschen weit mehr als bloß der Duft der kleinen nostalgischen Eifelwelt. Der zum neunten Mal von Köhlermeister Gerd Linden und seinen Gesellinnen und „Köhlerbuben“ aufgeschichtete Meiler ist ein Stück Heimatgeschichte.

Linden hat in seiner Ära als Landwirt des Rheinischen Freilichtmuseums in Kommern vor mehr als 40 Jahren damit angefangen - und setzt das uralte Handwerk, das im Zusammenhang mit der frühen Eisenindustrie im Schleidener Tal stand, in seinem

Heimatdorf Düttling auch nach seiner Pensionierung fort.

Die dabei gewonnene Holzkohle wird auch nicht mehr zur Verhüttung von Eisenerz verwendet, sondern zum Grillen in der Freizeit. „Hier oben in Düttling bedeutet Rauch: Es ist wieder Leben im Wald“, brachte es Mechernichs Bürgermeister Michael Fingel in seinem Grußwort folgerichtig auf den Punkt. „Op dümm Döddeling“ treffe alte Handwerkskunst auf Geselligkeit und Tradition auf Gemeinschaft. Genau dies mache das Meilerfest jedes Jahr aufs Neue ganz besonders.

Viele Redner im Dreikommeneck

Zu den Festrednern gehörten neben Bürgermeister Michael Fingel auch



Mit einem Gebet auf dem Meiler segnete der aus Indien stammende und lange unter den Aborigines in Australien wirkende Heimbacher Pfarrer John Bosco Thippartie Menschen und Meiler, neben ihm Moderatorin Sabine Wichmann, Köhlermeister Gerd Linden sowie die „Eifel-Gängster“ Lang, Hochgürtel und Kramp. Foto: Michael Fingel/pp/Agentur ProfiPress

dessen Heimbacher Kollege Jochen Weiler und der Schleidener Verwaltungschef Ingo Pfenning sowie Landrat Dr. Ralf Nolten (Düren) und Landratsstellvertreter Ralf Claßen (Euskirchen).

Denn „de Döddeling“, wie das knapp hundert Einwohner zählende Dörfchen an der B 265 zwischen Wolfgarten und Hergarten genannt wird, liegt genau auf der Grenze der Kreise Euskirchen und Düren und der Kommunen Mechernich, Heimbach und Schleiden.

Der Meiler selbst allerdings liege zu einhundert Prozent auf Mecherni-

cher Terrain, betonte Köhlermeister Gerd Linden, weshalb Bürgermeister Michael Fingel auch den außerordentlich langen Festrednerreigen eröffnen solle. „Man kann den Köhlern über die Schulter schauen, den Duft von feuchten Waldsoden und glimmenden Buchenscheiten einatmen und eintauchen in eine Zeit, in der vieles noch ein Stückchen ursprünglicher war“, sagte der Mechernicher Verwaltungschef.

Landratsvertreter Ralf Claßen, der aus Mechernich-Kalenberg stammt und bis vor kurzem bei der Stadtverwaltung Mechernich beschäftigt



Konzentrierte Handarbeit auf dem Meiler: Markus Linden kontrolliert das Feuer im Inneren des Holzkohlenmeilers und sorgt mit Glut und „Anstochholz“ dafür, dass die Verkohlung kontrolliert in Gang kommt. Foto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

war, lobte auch im Zusammenhang mit der Düttlinger Meilertradition das Ehrenamt, ohne das auf den Dörfern kaum etwas los sein würde. Zu Wort kamen auch der Kommerner Freilichtmuseumschef Dr. Carsten Vorwig, der Anfang der 2000er Jahre bei Gerd Linden im Freilichtmuseum als „Köhlerpraktikant“ in die Lehre gegangen war, und dessen langjähriger Vorgänger Dr. Dieter Pesch, in dessen Ägide die Wiederbelebung des Eifeler Köhlerhandwerks gefallen war.

Pesch sagte im Interview mit Moderatorin Sabine Wichmann vom Förderverein Nationalpark Eifel: „Gerd Linden hat 1985 als Museumslandwirt bei mir angefangen und unmittelbar seine mehrere Jahre dauernde Lehrzeit bei den Museumsköhlern Karl Schregel und Josef Meurer aufgenommen.“ Seit dem Jahr 2008 brennt Linden mit seiner Mannschaft auch am Rand des Kermeters bei Düttling Meiler ab.

Olympisches Feuer und Adler im Einsatz

Zum Thema Köhlereiwirtschaft, die vor der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert mit einem Kahlschlag der Eifeler Buchenurwälder einherging, äußerten sich auch Christoph Böltz, der Leiter des Forstamtes Hocheifel-Zülpicher Börde in Nettersheim, und Michael Lammertz,

der Chef des Nationalparkforstamtes in Schleiden. Zu einem völlig anderen Sujet gehört ein weiterer Festredner, der aus der Schweiz stammende Bad Münstereifeler Hotelier Michael Starkel, der im Auftrag von Gerd Linden das „Meilerbier“ kreiert hat. Gebraut wird es in Gemünd.

Oberköhler Gerd Linden, der gemeinsam mit seinen Söhnen Daniel, Markus und Ingo sowie zahlreichen Helfern aus dem Dorf den traditionellen Holzkohlenmeiler aus rund 60 Raummetern Buchenholz aufgebaut hat, ist auch der Zeremonienmeister und Choreograph der Meilerfeste. Jedes Jahr lässt sich der gelernte Land- und Forstwirt etwas Neues einfallen, wie der Meilerbrand entfacht wird. Es standen schon olympische Feuer zur Debatte, die man während des Fackellaufs nach Paris beleihen wollte, wovon das Olympische Komitee aber nicht begeistert war - und Gerd Linden und sein Team kurzerhand auf einen Lanz Bulldog zurückgriffen, dessen Glühkopf sie mit Hilfe eines Rechauds vom Restaurant „Olympisches Feuer“ in Mechernich-Heufahrtshütte in Aktion versetzten. Selbst Adler aus dem Wildfreigehege Hellenthal flogen bereits Werg und Streichhölzer zum Düttlinger Meilerplatz, im vergangenen Jahr betätigte sich der aus der Fernsehshow „Bares für Rares“ als „80-Euro-Waldi“ be-



Die „Eifel-Gäng“ mit (v.l.) Ralf Kramp, Manni Lang und Günter Hochgürtel neben Oberköhler Gerd Linden (ganz rechts) beim spektakulären Entzünden des Düttlinger Holzkohlenmeilers. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress



Großes Interesse am traditionsreichen Köhlerhandwerk: Gemeinsam mit zahlreichen Gästen verfolgten (vorne von links) Barbara Hochgürtel, Forstamtsleiter Christoph Böltz, Freilichtmuseumsleiter Dr. Carsten Vorwig, Mechernichs Bürgermeister Michael Fingel, Vize-Landrat Ralf Claßen, Nationalparkleiter Michael Lammertz und Eifel-Gängster Ralf Kramp die Eröffnung des Meilerfestes. Foto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

kannte Krekeler Antiquitätenhändler Walter Lehnertz als Brandstifter. Diesmal sollte das Feuer mit Hilfe eines historischen „Opel Admiral“ aus dem LVR-Freilichtmuseum Kommern entfacht werden. Der Oldtimer diente der legendären „Eifel-Gäng“ als Fluchtfahrzeug nach einem fingierten Überfall auf die Gaststätte Watteler aus Eschweiler über Feld, die am Marktplatz im Freilichtmuseum Kommern wiederaufgebaut wurde.

Vor der Kneipe stand das Fluchtfahrzeug

Am Steuer des Fluchtwagens saß unter den Augen von Freilichtmuseumsleiter Dr. Carsten Vorwig sein

Mitarbeiter Reinhold Heller aus Ruperath. Ellen Thannhäuser und Markus Linden filmten die spektakuläre Flucht auf den Düttling, nachdem ein WDR -Team Gerd Linden kurzfristig einen Korb gegeben hatte. Die Fernsehprofis aus Köln rückten erst Pfingstdienstag am Meiler an. Krimiautor Ralf Kramp, Musiker Günter Hochgürtel und Journalist und Diakon Manfred Lang entfachten zunächst mit dem Zigarettenanzünder des Oldtimers Zeitungspapier in einem Bleicheimer. Der wurde dann in einem tiefen Loch in der Mitte des Meilers versenkt und einige Eimer

Fortsetzung auf S. 18

Glut und „Füchse“ hinterhergekippt. Letzteres sind nur teilweise verkohlte Holzstücke vom äußeren Rand, der sogenannten „Fülle“, des Vorjahresmeilers.

Kurz darauf zogen dichte helle Rauchschwaden über den Kermeter und das Bergbuirer Feld. Zwischen rauchendem Holz, Musik, Gesprächen, Grillgut und frisch gezapftem Meilerbier entstand die besondere Mischung aus Brauchtum und Dorfleben, die den Meilerplatz am Kermeter seit Jahren auch als Festplatz ausweist. Dass hinter dem Fest enorme Arbeit steckt, wurde ebenfalls deutlich. Mehr als 50 Helfer seien allein während des Meilerfestes im Einsatz, berichtete Daniel Linden dem Journalisten Stephan Everling, der Pfingstdienstag in der „Kölnischen Rundschau“ und im „Kölnmer Stadt-Anzeiger“ berichtete.

Acht Rentner hätten in den vergangenen Wochen maßgeblich am Aufbau des Meilers gearbeitet - teilweise noch bei winterkalem Wetter. Den Segen Gottes gab ihrer Arbeit und dem Meiler der Heimbacher Pfarrer John Bosco Thippartie, der aus Indien stammt und lange unter den Aborigines in Australien wirkte. Für einen stillen Moment sorgte zudem die Vorstellung der Skulptur „Ahle Köbes“ der Mechnicher Künstlerin Rendel Freude. Das aus einem umgedrehten Baumstamm mit der Motorsäge herausgeschnitzte Gesicht mit den Wurzeln als Haare soll an den Bergbuirer Jakob Gresser erinnern, den unlängst verstorbenen Senior unter Gerd Lindens „Meilerbuben“.

„Sogar ein Bundespräsident war Köhler“

Die „Eifel-Gängster“ sollten laut Lindens Drehbuch zündeln und

nicht reden, dennoch verkniffen sich „Rolf“ Ralf Kramp, „Hunnes“ Hochgürtel und „Manni“ Lang keineswegs boshafte Kommentare zum Geschehen. Nach der soundsovielten Auflage nicht enden wollender Festreden, befand der Kriminalschriftsteller und Komiker Ralf Kramp, es sei bislang bei der Würdigung der Holzkohlenwirtschaft als besondere Form der Schwarzarbeit viel zu wenig berücksichtigt worden, „dass wir in Deutschland sogar einen Bundespräsidenten hatten, der Köhler war“.

Manfred Lang wiederum fuhr dem Ex-Landtagsabgeordneten und amtierenden Dürener Landrat Dr. Ralf Nolten in die Parade, nachdem dieser wahrheitswidrig behauptet hatte, der Düttling sei deshalb in seinem Sonnerreich so unbekannt, weil „das Dörfchen auf keiner Landkarte ver-

zeichnet ist“. Der aus dem Nachbardorf Bleibuir stammende „Manni“ Lang belehrte den Unionspolitiker eines Besseren: „Der Döddeling ist nicht auf keiner, sondern auf JEDER Landkarte dieser Welt verzeichnet.“ Der Eifel-Gängster und katholische Diakon empfahl Nolten und anderen Ignoranten, die das nicht glauben wollten, einen Blick auf die Windrose in den Kartenlegenden zu werfen: „Dieses untrügliche Zeichen der Kompassrose erinnert uns daran, dass in Düttling der Wind gedreht wird.“ Womit der Kabarettist ein in der Nordeifel weit verbreitetes Wortspiel über Düttling aufgriff, in dessen exponierter Lage an der Schnittstelle zwischen Eifel/Ardennen und Köln-Bonner Bucht angeblich „et Wödde jemaacht“, als das Wetter „gemacht“ wird.

pp/Agentur ProfiPress

„Ein Glück für das Rheinland“

Dr. Jürgen Wegner erhielt im LVR-Freilichtmuseum Kommern den „Rheinlandtaler“ - Hohe Auszeichnung für jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement im Förderverein und für kulturelle Entwicklung

Mechernich-Kommern - Im „Handwerkerhaus Henkel“ des LVR-Freilichtmuseums Kommern, dessen Entstehung eng mit seinem Namen verbunden ist, wurde Dr. Jürgen Wegner mit dem Rheinlandtaler in der Kategorie Kultur ausgezeichnet. Die Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland, Anne Henk-Hollstein, überreichte die hohe Auszeichnung im Beisein zahlreicher Gäste, Vertreterinnen und Vertreter des LVR, des Kreises, der Stadt, des Museums und des Fördervereins. Darunter war auch Johannes Ley, der den ersten „Taler“ für seinen Einsatz rund um die Dauerausstellung „Wir Rheinländer“ in Kommern erhalten hatte.

Schon zur Begrüßung machte Museumsdirektor Dr. Carsten Vorwig deutlich: Dr. Wegner stehe „aus gutem Grund“ im Mittelpunkt. Mit Einsatz, Ausdauer und einem unermüdlichen Bestreben habe er dafür gesorgt, dass das Museum heute dort stehe, „wo wir stehen - beziehungsweise sitzen“. Deshalb habe man auch nicht lange überlegen müssen, als

die Idee aufkam, ihn für den Rheinlandtaler vorzuschlagen. Im Namen des gesamten Museumsteams dankte er ihm „für die vielfältige Unterstützung, für Ihre Verlässlichkeit und Ihr Engagement“.

Fleißig wie die Heinzelmännchen

Anne Henk-Hollstein schlug in ihrer Laudatio einen humorvollen Bogen zu den Kölner Heinzelmännchen. Wenn man in der Domstadt von heimlichen Helfern spreche, dauere es bekanntlich nicht lange, bis diese kleinen fleißigen Wesen ins Gespräch kämen. Schauen Sie auf die Arbeit eines Fördervereins, könne man fast den Verdacht bekommen, sagte sie augenzwinkernd: „Die Heinzelmännchen sind nie wirklich verschwunden. Heute tragen sie Mitgliedsausweise, verbringen ihre Freizeit in Vorstandssitzungen und trinken bei Ausstellungseröffnungen gerne mal ein Glas Riesling.“

Eine solche moderne Variante der Heinzelmännchen habe einen Namen: Dr. Jürgen Wegner. Sein Engagement für das LVR-Freilichtmuseum



Der „Rheinlandtaler“ des LVR ging im Kommerner Freilichtmuseum an Dr. Jürgen Wegner (3. v. r.). Es gratulierten herzlich (v. r.) LVR-Kulturdezernentin Dr. Corinna Franz, LVR-Präsidentin Anne Henk-Hollstein, Museumsdirektor Dr. Carsten Vorwig, der stellvertretende Landrat Ralf Claßen, Bürgermeister Michael Fingel und die Vorsitzende des Fördervereins Karin Fankhaenel.

Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

Kommern und den Förderverein seit vielen Jahrzehnten von unschätzbarem Wert. Die Laudatorin nannte zahlreiche Beispiele: den Tante-Emma-Laden in der Baugruppe Westerwald, die Unterstützung

bei Projekten, Ausstellungen und Veranstaltungen, Kurse zu alten Wirtschaftstechniken wie Stuhlflächten, Sensen oder Obstbaumschnitt sowie Hilfen für mehr Inklusion.

Auch das Projekt „Wilde Vielfalt im

Museum“ würdigte Henk-Hollstein. Dr. Wegner habe großen Wert auf ehrenamtliche Unterstützung gelegt, Gartenpatenschaften intensiviert und Tierpatenschaften zum Erhalt aussterbender Haustierrassen ausgebaut. Zudem sei der Förderverein bei Großveranstaltungen wie der „Jahrmarkt anno dazumal“ oder dem „Advent im Museum“ eine wesentliche Säule. Die Auszeichnung würdige deshalb nicht nur einzelne Projekte, sondern ein Lebenswerk, so Henk-Hollstein. Zum Schluss griff sie ihr Bild von den Heinzelmännchen noch einmal auf: Anders als diese verschwinde Dr. Wegner nicht, sobald man ihn anschaut. „Ein Glück für das Rheinland und ein Glück für dieses Museum.“

Für die Stadt Mechernich sprach Bürgermeister Michael Fingel dem Geehrten die Glückwünsche aus. Nach der Laudatio und der feierlichen Übergabe des Rheinlandtalers sei eindrucksvoll deutlich geworden, „wie viel Sie für das LVR-Freilichtmuseum Kommern, für seinen Förderverein und damit auch für die kulturelle Landschaft im Rheinland

geleistet haben“. Für Mechernich sei das LVR-Freilichtmuseum Kommern ein bedeutender kultureller Ankerpunkt, so Fingel.

Auch der stellvertretende Euskirchener Landrat Ralf Claßen gratulierte dem Geehrten. Er freue sich, dass ein Mensch ausgezeichnet werde, der sich über viele Jahre mit großem persönlichen Einsatz für etwas stark gemacht habe, „das für unsere Region von besonderem Wert ist: den Erhalt unserer Geschichte, unserer Kultur und unserer Heimat“. Wenn man über das Freilichtmuseum Kommern spreche, so Claßen, spreche man nicht einfach über ein Museum. Man spreche über einen Ort, an dem Geschichte lebendig werde: in Häusern, auf Wegen, in Werkstätten, Gärten und Feldern.

„Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“

Dr. Jürgen Wegner blickte in seiner Danksagung zunächst auf die Anfänge seiner Verbindung zum Freilichtmuseum zurück - und damit zugleich auf die Geschichte des Handwerkerhauses. Er habe bei Henkel in Düsseldorf unter anderem

im Bereich Kleb- und Dichtstoffe für das Handwerk gearbeitet. Ausgangspunkt sei Anfang der 1990er Jahre die Auseinandersetzung mit dem Handwerkermarkt in den USA und Kanada gewesen. Dort sei man vielfach der Auffassung begegnet, dass Handwerker in Deutschland und anderen deutschsprachigen Ländern „viel zu intensiv ausgebildet“ würden. Für Wegner und seine Kollegen war das Gegenteil richtig: Gerade Ausbildung, Erfahrung und Können machten das Handwerk stark.

So sei die Idee entstanden, einen Ort zu schaffen, an dem „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Handwerks unter einem Dach“ sichtbar werden. In Gesprächen mit dem damaligen Museumsleiter Dr. Dieter Pesch habe sich schnell gezeigt, dass das Freilichtmuseum Kommern dafür der richtige Standort sei. Mit Unterstützung der Firma Henkel und des Fördervereins sei das Projekt schließlich Wirklichkeit geworden.

Wegner betonte, dass das Handwerkerhaus bis heute nicht nur zurückblicke, sondern auch nach vorne. Das Handwerk befinde sich im Wandel

- durch Umweltschutz, Arbeitsschutz, Ressourcenfragen, Kosten und Kreislaufwirtschaft. Besonders würdigte Dr. Wegner die enge Verbindung zwischen Museum, Förderverein, Ehrenamt und Region. Das habe ihm ermöglicht, sich einzubringen, und diverse Projekte mitzugestalten. Im Anschluss an den Festakt klang der besondere Nachmittag bei einem Glas Sekt und vielen persönlichen Gesprächen aus - ganz im Sinne eines Mannes, der über Jahrzehnte nicht nur Strukturen gefördert, Projekte ermöglicht und Geldmittel erschlossen hat, sondern vor allem Menschen zusammengebracht hat. Der Förderverein des Rheinischen Freilichtmuseums Kommern unterstützt das Museum seit 1983. Was einst mit neun engagierten Menschen begann, ist heute eine Gemeinschaft mit rund 4.000 Mitgliedern bundesweit. Museum und Förderverein seien stets eng und freundschaftlich miteinander verbunden gewesen - nicht zuletzt durch den persönlichen Einsatz Dr. Wegners.

pp/Agentur ProfiPress

„Mutmurmeln für den ersten Schultag“

Kostenloser Vorlesenachmittag für Kinder ab fünf Jahren am 30. Juni in der Mechernicher Stadtbücherei

Mechernich - Der letzte Vorlesenachmittag vor den Sommerferien steht in der Mechernicher Stadtbücherei (Bahnstraße 26) vor der Tür. Passend dazu liest Claudia Schulz am Dienstag, 30. Juni, von 15.30 Uhr bis 16 Uhr aus dem Kamishibai „Mutmurmeln für den ersten Schultag“ vor.

In der Bildgeschichte geht es um Lolle und Linus, die „morgen ihren ersten Schultag“ haben. Deshalb fühlt sich Lolles Bauch auch so „murmelig“ an - „als ob lauter Murmeln darin herumsausen würden“. Auch

Linus ist ziemlich nervös, wenn er so darüber nachdenkt... zum Glück finden die beiden eine Lösung: „Sie laden ganz einfach Murmeln mit Mut auf!“

Geeignet ist das Ganze für Kinder ab fünf Jahren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos. Die Stadtbücherei übernimmt keinerlei Aufsichtspflicht. Schulz: „Kommt und lasst Euch vorlesen! Dabei freuen wir uns ganz besonders auf die Kinder, die nach den Ferien eingeschult werden!“

pp/Agentur ProfiPress



Am 30. Juni liest Claudia Schulz in der Stadtbücherei Mechernich aus dem Kamishibai „Mutmurmeln für den ersten Schultag“. Grafik: Stadtbücherei Mechernich/pp/Agentur ProfiPress

NACHRUF

Am 18. Mai 2026 verstarb unsere frühere Kollegin

Helga Schmidt

aus Mechernich

im Alter von 76 Jahren.

Helga Schmidt begann am 01. April 1965 ihre Ausbildung zur Verwaltungsangestellten bei der Gemeinde Mechernich und war bis zu ihrem Renteneintritt zum 01. Juni 2014 in verschiedenen Bereichen, seit 1977 beim Bauamt eingesetzt.

Während ihrer 49-jährigen Betriebszugehörigkeit war sie eine pflichtbewusste und zuverlässige Mitarbeiterin und aufgrund ihrer hilfsbereiten und kollegialen Art bei ihren Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt und beliebt.

Die Stadt Mechernich wird der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Stadt Mechernich

Michael Fingel	Constantin Hochgürtel
Bürgermeister	Personalratsvorsitzender

Mechernich, im Juni 2026

Ende: Aus Rathaus und Bürgerschaft

ANZEIGEN PROSPEKTEVERTEILUNG DRUCKE · WEB-AUFTRITTE · FILM

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin mit uns.



Wir rücken Ihre Produkte und Dienstleistungen, die gesamte Leistungsfähigkeit Ihres Unternehmens, individuell nach Ihren Wünschen, ins richtige Licht.

■ **ZEITUNG** ■ **DRUCK** ■ **WEB** ■ **FILM**
Lokaler geht's nicht. Satz, Druck, Image. 24/7 online. Perfekter Drehmoment.



MEDIENBERATERIN
Daniela Garbotz
FON 02241 260-162
E-MAIL d.garbotz@rautenberg.media



MEDIENBERATERIN
Sieglinde Jung
FON 02241 260-174
E-MAIL s.jung@rautenberg.media



MEDIENBERATER
Heinz-Joachim Neumann
FON 02241 260-167
E-MAIL hj.neumann@rautenberg.media



MEDIENBERATERIN
Rose Neumann
FON 02241 260-170
E-MAIL r.neumann@rautenberg.media



Zwischen App und Alltag

Wie digitale Helfer die Pflege verändern

Ein kurzer Blick aufs Smartphone genügt, und der nächste Arzttermin ist organisiert, die Medikamenteneinnahme erinnert, der Kontakt zur Familie hergestellt. Was für viele selbstverständlich klingt, gewinnt in der Pflege eine neue Bedeutung. Digitale Anwendungen halten zunehmend Einzug in den Alltag von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen. Leise, oft unsichtbar, aber mit spürbaren Auswirkungen.

Wenn Organisation zur Herausforderung wird

Pflege bedeutet nicht nur Fürsorge, sondern auch Koordination. Termine, Absprachen, Dokumentation - all das muss im Blick behalten werden. Genau hier setzen digitale Helfer an. Kalender-Apps bündeln Informationen, Messenger-Dienste erleichtern die Abstimmung innerhalb der Familie, Plattformen vernetzen verschiedene Beteiligte.

Was früher auf Zetteln, in Ordnern oder im Gedächtnis verteilt war, wird heute zentral zugänglich. Das spart Zeit und reduziert Stress. Gerade in einem Alltag, der oft von Unvorhersehbarkeit geprägt ist, kann Struktur entlasten. Studien der Bertelsmann Stiftung zeigen, dass digitale Anwendungen vor allem dann als hilfreich empfunden werden, wenn sie einfach zu bedienen sind und sich nahtlos in bestehende Routinen einfügen.

Nähe auf Distanz

Neben der Organisation spielt auch Kommunikation eine zentrale Rolle. Videoanrufe ermöglichen es, regelmäßig Kontakt zu halten, selbst wenn räumliche Distanz besteht. Für viele Angehörige ist das eine wichtige Brücke im Alltag. Ein kurzer Austausch, ein Blick ins vertraute Gesicht - das kann beruhigen und verbinden.

Gleichzeitig entstehen neue Formen

der Begleitung. Digitale Anwendungen können Informationen bündeln oder den Austausch mit professionellen Diensten erleichtern. Auch hier gilt: Nicht die Technik steht im Vordergrund, sondern der Nutzen im Alltag. Laut Erhebungen des Statistischen Bundesamts nutzen immer mehr Menschen digitale Angebote im Gesundheits- und Pflegeumfeld, auch wenn die Entwicklung regional unterschiedlich verläuft.

Zwischen Entlastung und Grenzen

So vielversprechend digitale Helfer sind, sie ersetzen keine menschliche Zuwendung. Pflege bleibt ein zutiefst persönlicher Bereich. Technik kann unterstützen, aber nicht auffangen, was zwischenmenschlich fehlt. Zudem stoßen digitale Lösungen dort an Grenzen, wo sie nicht intuitiv bedienbar sind oder Vertrauen fehlt. Gerade ältere Menschen stehen neuen Anwendungen mitunter skeptisch gegenüber. Auch Fragen des Datenschutzes spielen eine Rolle. Wer sensible Informationen teilt, möchte sicher sein, dass sie geschützt sind. Hier zeigt sich: Digitalisierung ist kein Selbstläufer. Sie braucht Akzeptanz, verständliche Lösungen und oft auch Unterstützung bei der Einführung.

Hinzu kommt eine soziale Dimension. Nicht alle verfügen über die gleichen technischen Möglichkeiten oder Kompetenzen. Digitale Angebote können entlasten, aber sie dürfen niemanden ausschließen. Die Herausforderung besteht darin, Lösungen zu schaffen, die möglichst vielen zugutekommen.

Am Ende zeichnet sich ein differenziertes Bild: Digitale Helfer können den Pflegealltag strukturieren, Kommunikation erleichtern und Wege verkürzen. Gleichzeitig bleiben sie Werkzeuge, keine Ersatzlösungen. Ihr Wert zeigt sich nur dort, wo sie den Alltag tatsächlich vereinfachen:



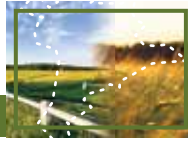


Ambulanter Pflegedienst
Astrid Ahrendt & Daniela Gentz GbR

Wir pflegen zu Hause



Kölner Str. 32 · 53894 Mechernich-Kommern
Tel.: 0 24 43/51 59
www.animuspflagedienst.de



Belgische Spezialitäten - in großer Auswahl

In Belgien gibt es einfach andere (bessere) Produkte.



Losheim/Grenze
Die Oma fuhr nach Belgien, um den Ardenner Schinken zu kaufen, der Opa holte dort seine Butter und die Tochter fragte: „Denkt ihr bitte an die gute Soße? Wie heißt die nochmal? Andalouse, ja, bitte die An-

dalouse.“ Der Enkel rief hinterher: „Und für mich die gute Schokolade, die mit dem Elefanten drauf; die ist so lecker.“
Ja, Belgien ist seit jeher bekannt für seine Spezialitäten. Ob der originale belgische Reis-

fladen, belgische Schokolade oder Pralinen oder eben die ausgefallenen Soßen - ein wahres Schlaraffenland für den Genießer.
Einkaufen ist in Belgien einfach anders. Die Belgier legen Wert auf Vielfalt und Genuss, und dies spiegelt

sich in ihren Produkten wider. Die herrliche belgische Frikandelle - also die länglichen Frikadellen - schnell und einfach zubereitet, lässt nicht nur Kinderaugen leuchten. Dann die herrlichen belgischen Chips: Jeder, der sie mal probiert

Belgische Spezialitäten - ein Genuss.

Das KAFFEEPARADIES
direkt an der deutsch/belgischen Grenze!
LOSHEIM/EIFEL Tel. 06557/9019412
Gültig vom 26.6.-14.7.2026, solange Vorrat, außer bei Druckfehlern!

500 g vac. 3,69 €	500 g vac. 5,69 €	500 g Bohnen 7,89 €	1 Kilo Bohnen 13,59 €

RIESENAUSWAHL an Kaffee, Schokolade und belgischem Bier!
Supermarkt: Täglich von 8.00-18.30 Uhr, auch an SONN- & FEIERTAGEN geöffnet! Die Ausstellungen haben montags RUHETAG!

FREUDE FÜR GRENZGENUSS DIE SINNE

Ardenner Cultur Boulevard
Prümer Str. 55
D-53940 Losheim/Eifel
www.grenzgenuss.net



hat, weiß: Die sind einfach besser.
Im Losheimer Grenzgenuss finden Sie mehr als 250 Sorten Bier

Oder die belgischen Spezialbiere: Neben der Schokolade ist dies ein Muss für jeden Belgien-Besucher. Es gibt hunderte von Sorten in unglaublich vielen Geschmacksrichtungen.

Man muss sich einfach mal durchprobieren. Auch als Geschenkpackungen sind sie hervorragend geeignet, mit Originalgläsern.

Und in Belgien gibt es auch die leckeren Fruchtbiere mit Kirsch-, Himbeer oder Pfirsichgeschmack - ob mit oder ohne Alkohol.

Jetzt ideal im Sommer - so herrlich fruchtig, erfrischend. Und nicht zu vergessen: die belgischen Soßen.

Die orange-rote Andalouse ist sicherlich die bekannteste, aber auch die belgische Mayonnaise schmeckt einfach besser. Selbst die ehemalige Kanzlerin, Angela Merkel, ließ sich bei ihren Brüssel-

Besuchen immer von ihren Bodyguards zu einer echten belgischen Frittenbude führen und war eine Liebhaberin der belgischen Soßen. Eine Kundin bemerkte neulich: „Genau diese Soßen muss ich immer meiner Bekannten mitbringen, wenn sie weiß, dass ich nach Belgien fahre.“

Und natürlich Kaffee. Der ist bekanntlich in Belgien günstiger, und im GrenzGenuss in Losheim gibt es hunderte von Sorten zu unschlagbaren Preisen.

Kleiner Tipp: Direkt im GrenzGenuss finden Sie auch das Café-Bistro „Old Smuggler“. Hier können Sie den belgischen Kuchen auch vor Ort genießen. Nebenan befindet sich der große Geschenkeladen: ArsMineralis, und es gibt Ausstellungen wie Krippana, ArsFigura und die Modellbahnwelten ArsteCNICA. Eignet sich alles hervorragend für einen schönen Tagesausflug.

Und wer Möbel sucht, findet diese



ebenfalls an der Grenze. Im Möbel Outlet Ludwig gibt es aktuell wieder zahlreiche Angebote für jeden Geldbeutel.

Also, warum nicht mal einen kleinen Abstecher nach Belgien machen?

Fürs Navi am besten die deutsche Adresse eingeben: Prümer Str. 55 - 53940 Losheim/Eifel.

Infos: www.grenzgenuss.net
- Direkt an der deutsch-belgischen Grenze.

Bestattungen Riethmeister

Wir begleiten Ihren Trauerfall

- Beratung, Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen im In- und Ausland
- Beerdigungen auf allen Friedhöfen

Blankenheimer Straße 2
53945 Blankenheim-Freilingen
Tel.: 02697-12 68 o. 7697

FISCHER TREPPENLIFTE UND SENIORENPRODUKTE

Treppenlifte & Aufzüge

ab **3.400 €**

- Kompetente Beratung
- Fachgerechte Montage
- Deutschlandweiter Service

- ▶ Treppenlifte neu & gebraucht
- ▶ Plattformlifte
- ▶ Senkrechtaufzüge (vereinfacht)

Tel. 02443 - 90 27 830
www.fischer-treppenlifte.de

Mechernicher Hightech für die Welt

Landrat Markus Ramers und Wirtschaftsförderin Iris Poth besuchten die Deutsche Mechatronics GmbH - Unternehmen gilt als „Hidden Champion“ der Region - Rund 300 Mitarbeitende

Mechernich - Von außen wirkt der Standort an der Friedrich-Wilhelm-Straße in Mechernich unscheinbar. Im Inneren aber entsteht Hightech, die weltweit gefragt ist: Die Deutsche Mechatronics GmbH entwickelt, konstruiert und fertigt komplexe mechatronische Systeme, Baugruppen und Anlagen für internationale Kunden.

Davon machten sich jetzt Landrat Markus Ramers und Wirtschaftsförderin Iris Poth gemeinsam mit Fabian Köster-Schmücker von der Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen sowie Christian Habrich, Wirtschaftsförderer der Stadt Mechernich, ein Bild. Empfangen wurde die Delegation von Geschäftsführer Michael Milde sowie Thomas Simons aus dem Vertrieb, Produktionsleiter Bernd Walber und Ausbildungsleiterin Sonja Faßbender. Die Deutsche Mechatronics GmbH begleitet anspruchsvolle Projekte von der ersten Idee über die Entwicklung und das Prototyping bis hin zur Serienproduktion. Zu den Kernkompetenzen gehören Mecha-

nik, Elektronik, Softwareentwicklung, Industrial Engineering sowie Qualitäts- und Supply-Chain-Management. Entsprechend breit ist das Spektrum der Einsatzbereiche: In Mechernich entstehen unter anderem Lösungen für Medizin- und Labortechnik, Messtechnik, Schaltschränke, Automaten, Energietechnik, Datacenter und E-Mobilität.

80-jähriges Firmenjubiläum im kommenden Jahr

Dabei blickt das Unternehmen auf eine lange Geschichte zurück. Gegründet wurde der Betrieb 1947 zunächst als Reparaturwerkstatt für Transformatoren. Heute ist daraus ein breit aufgestellter Systemanbieter geworden, der rund 300 Mitarbeitende am Standort Mechernich beschäftigt und zur internationalen TRI STAR Group mit Hauptsitz in Shanghai gehört. 2027 steht für Deutsche Mechatronics ein besonderes Datum an: Das Unternehmen kann dann auf 80 Jahre Firmengeschichte zurückblicken.

Landrat Markus Ramers zeigte sich bei dem Besuch beeindruckt von der Vielfalt des Standorts: „Die Deutsche Mechatronics GmbH ist ein starkes Beispiel dafür, welche industrielle Kompetenz im Kreis Euskirchen steckt. Hier werden hochspezialisierte Lösungen entwickelt und gefertigt, die weltweit gefragt sind, und das mit einem klaren Bekenntnis zum Standort Mechernich.“

Beim Rundgang wurde deutlich, wie eng Konstruktion, Blechproduktion, Montage, Elektronik und kundenspezifische Entwicklung ineinandergreifen. Deutsche Mechatronics verkaufe nicht etwa Produkte von



Zu Besuch bei der Deutschen Mechatronics GmbH in Mechernich: (hinten v. l.) Bernd Walber, Christian Habrich, Fabian Köster-Schmücker und Thomas Simons. Vorne, von links: Michael Milde, Landrat Markus Ramers, Iris Poth und Sonja Faßbender.

der Stange, sondern vor allem Entwicklungs- und Fertigungsleistungen, die gemeinsam mit den Kunden passgenau erarbeitet würden, heißt es in der Pressemitteilung der Kreisverwaltung. Genau diese Verbindung aus Ingenieurwissen, Produktionsnähe, Erfahrung und Flexibilität mache das Unternehmen zu einem wichtigen industriellen Akteur im Kreis Euskirchen.

Ausbildung und Fachkräftesicherung

Auch Wirtschaftsförderin Iris Poth hob die Bedeutung des Betriebs für die Region hervor: „Unternehmen wie die Deutsche Mechatronics zeigen, wie wertvoll industrielle Arbeitsplätze, technisches Know-how und Ausbildungsmöglichkeiten für unseren Wirtschaftsstandort sind. Als Kreis wollen wir Betriebe dabei unterstützen, Fachkräfte zu gewinnen, junge Menschen für technische Berufe zu begeistern und die Rahmenbedingungen für den Mittelstand weiter zu verbessern.“

Im Gespräch ging es deshalb nicht nur um Technik und Unternehmensentwicklung, sondern auch um aktuelle Herausforderungen. Themen waren unter anderem Fachkräftesi-

cherung, Ausbildung, bürokratische Anforderungen an den Mittelstand und Infrastrukturfragen. Deutsche Mechatronics bildet unter anderem Industriekaufleute, Mechatronikerinnen und Mechatroniker, Logistikerinnen und Logistiker, Industriemechanikerinnen und Industriemechaniker sowie Technische Produktdesignerinnen und Produktdesigner aus.

Geschäftsführer Michael Milde machte deutlich, wie wichtig Nachwuchs und qualifizierte Fachkräfte für die Zukunft des Unternehmens sind: „Wir brauchen auch künftig junge Menschen, die Lust auf Technik, Produktion und Entwicklung haben. Viele unserer Lösungen entstehen im engen Austausch mit den Kunden. Dafür benötigen wir Fachkräfte, die mitdenken, anpacken und gemeinsam mit uns neue Wege gehen.“

Der Besuch zeigte eindrucksvoll, dass im Kreis Euskirchen Produkte, Systeme und Lösungen mit internationaler Bedeutung entstehen, still und abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit. - Dafür mit dem weltweit anerkannten Gütesiegel: „Made in Mechernich“.

pp/Agentur ProfiPress

konrad
solide Fliegengitter
Sebastianusstr. 4-6 · Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 94 11-0
www.konrad-net.de

Große Auswahl an Trauringen!
Ankauf von Altgold
Oliver Wetzel Juwelier
Goldschmiedemeister

Goldschmiede Oliver Wetzel
Zum Markt 6 · 53894 Mechernich
Tel. 0 24 43 - 4 80 19
www.juwelier-wetzel.de
info@juwelier-wetzel.de

Kunst trifft Menschlichkeit

Barbarahof: Bronze-Plastik zum Gedenken an Dr. Josef Neuhaus wurde eingeseget – „Allegorie Hoffnung“ ist ein Werk des verstorbenen Künstlers Franz Kött aus Schwerfen – Neugestalteter Garten als Ort der Ruhe und Regeneration

Mechernich – Die Bewohnerinnen und Bewohner des Barbarahofes Mechernich sollen künftig noch lieber Zeit im Garten der Senioreneinrichtung genießen. Damit das gelingt, wird das Gelände neugestaltet: Im Zentrum der Anlage wird dann die Bronzeplastik „Allegorie Hoffnung“ des Künstlers Franz Kött stehen, die kürzlich feierlich eingeseget wurde. Bei der Gelegenheit wurden auch die aktuellen Pläne zur Umgestaltung des Barbarahof-Gartens vorgestellt.

Anlässlich des Todes von Dr. Josef Neuhaus - langjähriger ärztlicher Leiter des Krankenhauses Mechernich – stiftete Luise Kött-Gärtner (Tochter des Bildhauers und selbst Künstlerin) dem Barbarahof dieses besondere Kunstwerk. „Damit bleibt die Erinnerung an einen Menschen lebendig, dessen Wirken von Mitmenschlichkeit, Fürsorge und Hoffnung geprägt war“, heißt es in einer Mitteilung des Kreiskrankenhauses.

Es ist bereits die zweite Plastik des verstorbenen Künstlers, die in den Besitz des Gesundheitsverbundes übergeht. Im Foyer des Krankenhau-

ses Mechernich ist die Bronzestatue „Mutter mit Kind“ zu sehen, die den unverwechselbaren Stil des Künstlers zeigt. Franz Kött, der aus Zülpich-Schwerfen stammte, war weit über die Region hinaus bekannt.

Die Plastik „Allegorie Hoffnung“ stellt Christus in der Zuwendung zu einem kranken Menschen dar und greift die Themen Hoffnung, Trost und menschliche Nähe auf. Damit verweise es auf Werte, die auch die tägliche Arbeit der Mitarbeitenden im Barbarahof prägten. „Seit vielen Jahren begleiten sie die ihnen anvertrauten Menschen mit Respekt, Fürsorge und persönlicher Zuwendung.“ Die in der Skulptur zum Ausdruck kommenden Werte spiegelten zugleich das Wirken von Dr. Josef Neuhaus wider, betonte dessen Tochter, Elisabeth Neuhaus. „Menschen zu helfen, für sie da zu sein. Freude, Hoffnung und Gesundheit zu schenken, war sein größtes Anliegen.“

Ulrike Kreuer, die beauftragte Gar-



Das Gelände um den Barbarahof wird bald neugestaltet. Im Zentrum der Anlage wird dann die Bronzeplastik „Allegorie Hoffnung“ des Künstlers Franz Kött stehen, die kürzlich feierlich eingeseget wurde.

Foto: kkhm/pp/Agentur ProfiPress

tenbau-Ingenieurin, stellte im Anschluss an den offiziellen Teil noch Interessierten das Konzept für die Neugestaltung des Gartens vor. Es soll ein altersgerechter Garten für alle Sinne werden, mit Ruhe-

bereichen einer Blumenwiese und Naschecke. Auch viele Spender und Mitglieder des Krankenhaus-Fördervereins waren bei der Einseget zugegen.

pp/Agentur ProfiPress



Die Plastik „Allegorie Hoffnung“ bildet bald das Zentrum des neugestalteten Gartens im Barbarahof und erinnert an den langjährigen ärztlichen Leiter des Krankenhauses Mechernich, Dr. Josef Neuhaus.

Foto: kkhm/pp/Agentur ProfiPress

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Automatik-Sektionaltore

ab 2.200 €
 inklusive Montage

Aktionsgröße:
 2.500 x 2.000 mm
 2.500 x 2.125 mm
 2.370 x 2.000 mm
 2.370 x 2.125 mm

Hörmann Automatik-Garagen-Sektionaltor in 7 Aktionsfarben, M-Sicke, Oberfläche Woodgrain und Elektroantrieb inkl. ein Handsender. Weitere Oberflächen in L-Sicke, 7 Aktionsfarben und weiteres Zubehör ist ebenfalls zu attraktiven Preisen erhältlich.

Voss & Sohn
FACHGROSSHANDEL
 VIEL MEHR ALS ROLLADEN UND MARKISEN

Voss & Sohn GmbH & Co. KG • Industriestraße 79 • 50389 Wesseling • info@voss-sohn.de • Tel. 02232 51499 • 02203 9285549

Ein Meister und jede Menge Schach

Schachabteilung des TuS Strempt feierte ihr 75-jähriges Bestehen mit einem besonderen Simultan-Turnier - Internationaler Meister Georgios Souleidis alias „The Big Greek“ spielte an zwei Tagen gegen 63 Gegner



Beim Simultan-Turnier der Schachabteilung des TuS Strempt im Pfarrheim spielten an zwei Tagen insgesamt 63 Schachspieler aus der Region gegen den erfolgreichen Schach-Influencer Georgios Souleidis alias „The Big Greek“.

Foto: /pp/Agentur ProfiPress



„The Big Greek“ Georgios Souleidis (v. l.) zusammen mit Heinz Schwarzhoff (Vorsitzender der Schachabteilung des TuS Strempt) und Mechernichs Bürgermeister Michael Fingel.

Foto: /pp/Agentur ProfiPress

DEIN JOB NUR BESSER

WAS WIR DIR BIETEN

- UNBEFRISTETER ARBEITSVERTRAG*
- ZUKUNFTSSICHERE BRANCHE
- 50% MITARBEITERRABATT
- JOBTICKET
- 30** TAGE URLAUB PRO JAHR

*BEI ENTSPRECHENDER QUALIFIKATION
**INKLUSIVE 2 TAGE BONUSURLAUB

JETZT HIER
BEWERBEN!

Mechernich-Strempt - 75 Jahre Schach beim TuS Strempt: Dieses Jubiläum wurde mit dem gefeiert, was den Verein seit Jahrzehnten ausmacht - Konzentration, Gemeinschaft und natürlich jeder Menge Schach. Aus besonderem Anlass hatte die Schachabteilung einen prominenten Gast eingeladen: Georgios Souleidis, vielen Schachfreunden besser bekannt als „The Big Greek“ oder kurz TBG.

Der international erfolgreiche Schachspieler, der über YouTube einem großen Publikum bekannt ist, trägt den Titel eines Internationalen Meisters. Ursprünglich spielte Souleidis für den Deutschen Schachbund, inzwischen tritt er für den griechischen Schachverband an. In Strempt stellte er sich einer besonderen Herausforderung: An zwei Tagen spielte er simultan gegen insgesamt 63 Schachspielerinnen und Schachspieler des TuS Strempt sowie befreundeter Vereine im Strempter Pfarrheim.

Künftig vier Mannschaften

Für die Schachabteilung war das Simultan-Turnier nicht nur ein sportlicher Höhepunkt, sondern auch ein

starkes Zeichen dafür, wie lebendig der Schachsport in Strempt geblieben ist. Denn der Verein blickt zwar auf 75 Jahre Geschichte zurück, schaut aber zugleich sehr bewusst nach vorne. Vor allem im Jugendbereich hat sich in den vergangenen Jahren viel getan, berichtete der Erste Vorsitzende Heinz Schwarzhoff: „Da kommt sehr viel Potenzial nach.“

In der Saison 2025/26 stellte die Abteilung drei Mannschaften: eine in der Verbandsliga, eine in der Bezirksliga und eine in der Bezirksklasse. In der kommenden Saison sollen es sogar vier Mannschaften werden. „Weil immer mehr Jugendliche spielen“, so Schwarzhoff. Dass die Nachwuchsarbeit Früchte trägt, zeigt auch das Beispiel von Dominik Decker. Der junge Spieler nahm in der Saison 2025/26 erstmals an einem „Grand Slam“ des Schachbezirks Rur-Erft teil - vier Jugendturniere in Düren, Bergheim, Bedburg und Strempt. Rund 30 Jugendliche spielten jeweils mit. In der Gesamtwertung aller vier Turniere belegte Dominik Decker den dritten

Fortsetzung auf S. 30



Kostenlose Verwiegeaktion für Wohnmobile, Wohnwagen und Anhänger

Euskirchen (ots) Die Kreispolizei-behörde Euskirchen bietet am Mittwoch, 8. Juli, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr eine kostenlose Verwiege-aktion an.

Die Veranstaltung findet auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks (THW), Otto-Lilienthal-Straße 21 in 53879 Euskirchen, statt.

Das Angebot richtet sich an Besitzerinnen und Besitzer von Wohnmobilen, Wohnwagen, SUVs, Vans, Pkw mit Anhängern sowie sonstigen Anhängergespannen. Ziel der Aktion ist es, Fahrzeugführende für die Risiken von Überladung zu sensibilisieren und über sicheres Reisen zu informieren.

Für die Verwiegung werden die Zulassungsbescheinigung Teil I (Fahrzeugschein) des Zugfahrzeugs sowie des Anhängers beziehungsweise des Wohnmobils benötigt.

Neben der Verwiegung stehen Mitarbeitende des Verkehrsdienstes und der Verkehrsunfallprävention für Fragen rund um die Themen Ladungssicherung, Überladung, Bremswege,



Foto: Pressestelle Polizei Euskirchen

Übermüdung, Rettungsgasse, Verbandskasten und Ladelücken zur Verfügung.

Die Teilnahme ist kostenlos. Ausschließliches Ziel der Veranstaltung ist die Prävention und Information. Festgestellte Verstöße, beispielswei-

se eine Überladung des Fahrzeugs, werden im Rahmen der Aktion nicht geahndet.

Die Kreispolizeibehörde Euskirchen

lädt alle Interessierten herzlich ein, das Angebot zu nutzen und sich umfassend zum sicheren Reisen und Transportieren zu informieren.



Neu- und Gebrauchtwagen
Volkswagen Jahreswagen von Mitarbeitern der VW AG

Ihr Ansprechpartner
für **VW E-Autos**

Service

Economy Service

Autohaus Vossel KG
Heerstr. 54
53894 Mechernich
Tel.: 02443 31060

Volkswagen Economy Service Vossel & Kühn
Hermann-Kattwinkel-Platz 7
53937 Schleiden-Gemünd
Tel.: 02444 2212

KFZ-TECHNIK
ANDREAS
KREINBERG

Reparatur- & Service-Werkstatt für PKW und Wohnmobile

Unfallinstandsetzung, Reifenservice, Klimageservice, Ersatzteile, Zylinderkopfschleiferei, TÜV/AU täglich, Gasprüfung

Vertragsfreie Honda- & Citroën-Werkstatt

Hüttenstraße 61, 53925 Kall

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-12 Uhr und 13-17 Uhr
Tel. 0 24 41/42 93 • kontakt@kfz-kreinberg.de

AUTO HAUS

HÜCK

GbR

53894 Mechernich-Roggendorf • An der Insel 2
Tel.: 02443/2494 • info@autohaus-hueck.de
Vertragsfreie DACIA + RENAULT Werkstatt

Neuwagen • Gebrauchtwagen
Finanzierung • Leasing
Karosserie- u. Reparaturwerkstatt
aller Fabrikate

Haupt- u. Abgasuntersuchung
Leihwagen • Bremsenprüfstand
Zylinderkopfsplanbank
Reifendienst • Klimageservice

www.autohaus-hueck.de

Platz. Für Schwarzhoff „ein sehr großer Erfolg“.

Anlaufstelle für junge Schachspieler

Gerade in Zeiten, in denen viele Vereine um Nachwuchs ringen, ist es bemerkenswert, dass beim TuS Strempt ein Drittel der Schachspieler jünger als 18 Jahre ist. Vor einigen Jahren habe man noch dringend Jugendliche gesucht, erinnert sich der Erste Vorsitzende. Jetzt ist der Verein nicht nur sportlich stabil aufgestellt, sondern auch in der Region zu einer wichtigen Anlaufstelle für junge Schachspieler geworden.

Das liegt auch daran, dass sich in den vergangenen Jahren mehrere Schachvereine in der Eifel aufgelöst haben. Inzwischen kommen Jugendliche aus dem ganzen Südkreis bis aus Hellenthal, Bad Münstereifel oder Blankenheim nach Strempt zu Schachtraining. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Kooperation mit dem Hermann-Josef-Kolleg in Steinfeld, wo es eine Schach-AG



Andreas Hoss aus Strempt war einer der fünf Gewinner beim Simultan-Turnier, die die Schachpartie gegen „The Big Greek“ für sich entscheiden konnten. Foto: /pp/Agentur ProfiPress

gibt, von der schon einige Jugendliche den Weg zur Schachabteilung des TuS Strempt gefunden haben.

Auch beim Jubiläumsturnier hatte es „The Big Greek“ mit vielen jungen Talenten zu tun. Besonders in Erinnerung blieb Schwarzhoff ein Zwölfjähriger, der am Turniersamstag als Letzter noch am Brett saß. Nach der Partie habe Souleidis gesagt: „Oh, ich hatte schon gedacht, ich könnte die Partie verlieren.“ Da standen längst zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer um das Brett herum. Auch Mechernichs Bürgermeister Michael Fingel war unter den Zuschauern des Simultan-Turniers. „Der Schachverein ist seit 75 Jahren eine große Bereicherung für unsere Stadt. Er bietet ein tolles Angebot für Jung und Alt und verbindet Generationen auf einzigartige Weise. Schach lebt vom Miteinander und vom sportlichen Wettbewerb zugleich - man spielt mit- und gegeneinander.“

Sport über Generationen hinweg

Schon immer funktionierte der Schachsport in Strempt generationsübergreifend. Heinz Schwarzhoff kam als 13-Jähriger zusammen mit Hubert Malcherek (heute Vorsitzender des TuS Strempt) im Jahr 1967 zum Schachverein, in dem auch ihre beiden Väter spielten. Gemeinsam führen sie damals zu viert im 13 PS starken Zündapp Janus, in dem die Passagiere auf der Rückbank gegen die Fahrtrichtung mit Blick durch die Hecktür saßen, zu den Schachturnieren im Raum Koblenz. „Das war damals für uns eine Weltreise“, erinnert sich Heinz Schwarzhoff.

Auch im Schachsport habe sich in den vergangenen Jahrzehnten viel verändert, erzählt der Erste Vorsitzende. Viele Regeln seien hinzugekommen. So machten zum Beispiel zeitliche Begrenzungen der Spiele das Ganze familienfreundlicher. Doch auch das Drumherum habe sich gewandelt. Gegründet 1951 im Strempter Gasthof Knipp (mit einem Mitgliedsbeitrag von einer Mark) musste man sich für das Schachspiel erst einmal durch die damals in Gaststätten üblichen Rauchschwaden kämpfen, während beim Spiel selbst auch gegessen und das eine oder andere Bier getrunken wurde. Heute ist der Ausschank von Alkohol verboten, ebenso wie das Essen am Schachbrett oder das Mitführen von Smartwatches.

Damals wie heute sind es die zeitlosen Dinge, die den Reiz des Schachspiels ausmachen. „Die unendlich vielen Möglichkeiten, die es beim Schachspiel gibt“, sagt Heinz Schwarzhoff, „und die Kameradschaft im Verein.“

Wer sich für das Schachspiel im Verein interessiert, kann zum Training im Pfarrheim Strempt dazukommen. Jugendliche spielen immer montags von 18 bis 19 Uhr, die Erwachsenen treffen sich montags von 19 bis 22 Uhr. Ansprechpartner sind der Vorsitzende Heinz Schwarzhoff unter Telefon 0172-2679138 sowie Jugendwart Bela Voß unter Telefon 0179-45 89989.

pp/Agentur ProfiPress

SOMMERFEST FÜR HUNDEFREUNDE

Hundeschule Bunte Hundewelt
in Zusammenarbeit mit
Boxer Klub Gruppe EU-Kommern

Schönheitswettbewerb
(jeder Hund kann mitmachen)
Pokale für die Plätze 1-3

Kategorien:
Klein, Mittel, Groß, Senior

Anmeldung: 11:00 – 12:30 Uhr
Beginn: 13 Uhr, Gebühr: 5 €

Hunderennen
Tolle Preise für die Sieger!

Tombola
Jedes Los gewinnt!
Der Erlös geht zu 100 %
an das Tierheim Mechernich

Kleiner Trödelmarkt

Sonntag, 28. Juni 2026
ab 11 Uhr
Hundeplatz/Boxer Klub
„Neue Pfalz / Am Hostert“
in Mechernich-Kommern

Vortühr- & Mitmach-Aktionen
Unterordnung, Hoopers,
Fitness- und Geschicklichkeits-
Parcours

Für das leibliche
Wohl ist gesorgt

Noch Fragen?
www.bunte-hundewelt.de
info@bunte-hundewelt.de
(Bitte Impfpass mitbringen)



Mitglieder der Schachabteilung des TuS Strempt zusammen mit dem erfolgreichen Schach-Influencer Georgios Souleidis alias „The Big Greek“ (6. V. r.).

Foto: /pp/Agentur ProfiPress



Warum die Eifel seit Jahrzehnten interessant für Radfahrer ist

Die Eifel gehört zu den bekanntesten Radregionen Deutschlands. Was heute E-Bike-Touristen, Gravelbike-Fahrer und Freizeitradler anzieht, begann schon in den 1970er- und 1980er-Jahren. Seinerzeit galt die Region unter Rennradfahrern als anspruchsvolles Trainingsgebiet.

Vor allem ambitionierte Sportler entdeckten damals die Eifel für Ausdauertraining. Die langen Anstiege, häufigen Höhenwechsel und teilweise abgelegenen Strecken galten als ideal, um Kondition aufzubauen. Viele Vereine aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz nutzten die Region deshalb regelmäßig für Trainingsfahrten.

Als „Magnet“ für Radtouristen aus der Region spielte auch der Nürburgring früh eine besondere Rolle. Die legendäre Rennstrecke entwickelte sich nicht nur im Motorsport zu einem bekannten Namen, sondern wurde zunehmend auch für den Radsport interessant: Veranstaltungen wie „Rad am Ring“ machten die Eifel später bundesweit als Standort für Jedermann-Rennen bekannt. Das Event zählt heute zu den größten Radsportveranstaltungen Deutschlands und zieht jedes Jahr mehrere tausend Teilnehmer an.

Parallel dazu veränderte sich auch der Fahrradtourismus in der Region. Während die Eifel früher vor allem sportlich orientierte Fahrer anzog, entstanden ab den 1990er-Jahren zunehmend Angebote für Freizeit- und Familienradler. Ein wichtiger Schritt war dabei der Ausbau ehemaliger Bahntrassen zu Radwegen. Besonders bekannt wurde der Vennbahn-Radweg, der auf rund 125 Kilometern durch Deutschland, Belgien und Luxemburg führt und mehrfach vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) ausgezeichnet wurde.

Diese Entwicklung veränderte das Bild des Radfahrens in der Eifel deutlich. Aus einer klassischen Trainingsregion wurde zunehmend ein touristisches Ziel für unterschiedliche Zielgruppen. Heute reichen die

Angebote von sportlichen Rennradtouren bis zu entspannten Tagesausflügen.

Großen Einfluss hatte in den vergangenen Jahren zudem der Boom der E-Bikes. Nach Angaben des Zweirad-Industrie-Verbands werden in Deutschland aktuell mehr E-Bikes als klassische Fahrräder verkauft. Gerade Mittelgebirgsregionen wie die Eifel profitieren davon besonders. Strecken, die früher vor allem trainierten Fahrern vorbehalten waren, werden heute auch von älteren Menschen oder Freizeitradlern genutzt. Zusätzlich entwickelt sich die Region immer stärker zu einem Ziel für Gravelbike-Fahrer. Diese vergleichsweise junge Fahrradkategorie verbindet Rennrad und Mountainbike mitei-



ander und nutzt häufig Schotterwege, Waldstrecken und ehemalige Wirtschaftswege. Auch diese Strecken finden sich in der Eifel in großer Zahl.

Auch Touristisch gewinnt der Radsport weiter an Bedeutung: Viele

Kommunen und Tourismusverbände investieren inzwischen gezielt in Radinfrastruktur, digitale Routennetze und Beschilderungen. Laut Nordrhein-Westfalen Tourismus zählt die Eifel mittlerweile zu den wichtigsten Fahrradregionen des Landes.

projekt.bike
INKLUSIV

Auf der Heide 25
53947 Zingsheim
Tel. 02486 1000
www.projekt.bike

BIKEFITTING

**ERGONOMIE-
BERATUNG**

BODYSKAN

VERKAUF, SERVICE, ZUBEHÖR, BIKE-LEASING, NOX CYCLES TESTCENTER

Vom Schaf zum Stoff

Großer Andrang beim Wolltag im LVR-Freilichtmuseum Kommern - Besucher erlebten die traditionelle Wollverarbeitung hautnah



Frisch geschorene und gewaschene Wollvliese trockneten traditionell über dem Gartenzaun des Hauses aus Rohren am Rande der Baugruppe Eifel im LVR-Freilichtmuseum Kommern. Fotos: Sabine Roggendorf/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Kommern - Lautes Blöken, surrende Spinnräder und der Geruch frisch gefärbter Wolle: Beim Wolltag im LVR-Freilichtmuseum Kommern drehte sich am Sonntag alles um eines der ältesten Naturprodukte der Menschheit. Hunderte Besucher strömten zum Haus aus Rohren am Rand der Baugruppe Eifel, um mitzuerleben, wie aus der natürlich gewachsenen

Wolle eines Schafes Schritt für Schritt ein Vlies, Wollfäden, gefärbte Knäuel und schließlich ein Gewebe entsteht, aus dem man Kleidungsstücke schneiden kann.

Besonders die Schafschur, das Spinnen und die Mitmachangebote für Kinder und Erwachsene stießen beim aus dem gesamten Rheinland, dem Ruhrgebiet und Benelux angereisten Publikum auf großes Interesse.

Wer den Wolltag besuchte, bekam einen seltenen Einblick in eine Handwerkskunst, die einst zum Alltag jedes Dorfes gehörte. Im Mittelpunkt standen die Museumsschafe, die zunächst fachgerecht geschoren wurden. Die frisch gewonnenen Vliese wurden anschließend - ganz wie früher - über den Gartenzaun des Hauses aus Rohren gehängt, damit sie trocknen konnten.

Für manchen der tierischen Bewohner war die Verwandlung allerdings gewöhnungsbedürftig. Nachdem die Schafe ihre dichte Wolle verloren hatten, schienen einige Lämmer ihre Mütter zunächst nicht mehr zu erkennen. Immer wieder waren laute Rufe zu hören, bis sich Muttertier und Nachwuchs schließlich wieder gefunden hatten.

Während draußen die Schafschur zahlreiche Zuschauer anzog, wurde



Die Schafschur gehörte zu den Höhepunkten des Wolltags und lockte zahlreiche Besucher an. Sie stand am Beginn einer ganzen Verarbeitungskette traditioneller Textilherstellung, die am Sonntag im LVR-Freilichtmuseum vorgeführt wurde.



Museumshelferinnen Sonja Mael (r.) aus Blankenheim und Bettina Elschner aus Bonn demonstrierten an Spinnrädern, wie aus Schafwolle feine Fäden entstehen.

in und um die historischen Gebäude die weitere Verarbeitung der Wolle demonstriert. Mit geübten Händen verwandelten die Museumshelferinnen Sonja Mael aus Blankenheim und Bettina Elschner aus Bonn die aufbereitete Wolle am Spinnrad in feine Fäden. Geduldig erklärten sie den Besuchern die einzelnen Arbeitsschritte und ließen Interessierte selbst ausprobieren, wie schwierig es ist, einen gleichmäßigen Wollfaden herzustellen.

„Viele Besucher staunen, wie viel Arbeit in einem einzigen Wollknäuel

steckt“, sagte eine der Vorführenden. „Früher war das alltägliche Handarbeit.“ Im historischen Vennhaus führte Ulrike Klinkhammer aus Zehntstelle die Arbeit an einem alten Webstuhl vor. Mit rhythmischen Bewegungen ließ sie Schiffchen und Webblatt durch die Kettfäden laufen und machte sichtbar, wie aus Garn schließlich Stoff entsteht.

Färberkrapp, Zwiebeln und Rainfarn

Für leuchtende Farben sorgte unter anderem Andrea Rolfes-Koenen, die

Fortsetzung auf S. 32



Andrea Rolfes-Koenen zeigte beim Wolltag in Kommern verschiedene Techniken der Wollfärberei und präsentierte leuchtende Naturfarben, die mit Hilfe von Krapp, Zwiebelschalen und Rainfarn entstanden.

Beratungen der Verbraucherzentrale Euskirchen im Juli

Energiespar-Einzelberatung zu Heizungstechnik, regenerativen Energien und Wärmedämmung

Heiztechnik, Photovoltaik, solare Warmwasserbereitung, Wärmedämmung, Feuchtigkeit und Schimmelbildung, Förderprogramme u. a.
Berater: Manfred Lentzen
Kostenlos

Servicenummer: 0211 54 22 22 11
E-Mail: service@verbraucherzentrale.nrw

Termine:

- **Donnerstag, 2. Juli, 13:45 bis 17 Uhr**
- **Donnerstag, 9. Juli, 13:45 bis 17 Uhr**
- **Donnerstag, 16. Juli, 13:45 bis 17 Uhr**
- **Donnerstag, 23. Juli, 13:45 bis 17 Uhr**
- **Donnerstag, 30. Juli, 13:45 bis 17 Uhr**

Vorherige Anmeldung erforderlich:

Beratungsstelle Euskirchen, Wilhelmstraße 37



konrad
herrliche Markisen
Sebastianusstr. 4-6 · Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 94 11-0
www.konrad-net.de



Erstklassige FENSTER
in Holz und Kunststoff
ZU SUPER GÜNSTIGEN PREISEN
sowie Haustüren & Wintergärten
www.HM-Eifelfenster.de
Tel. 0 65 97 - 900 841

AHR-HEIZOEL-SERVICE
Mineralölhandel Roland Hennig 0800 100 17 52 (gebührenfrei)
Hüttenstraße 18 Tel.: 0 26 97/73 25
53945 Blankenheim Fax: 0 26 97/90 15 62
hennig@ahr-heizoel-service.de www.ahr-heizoel-service.de
Service für Heizöl in Premium-Qualität

Schuh- und Schlüsseldienst
Petra Uebach *Mittwochs geschlossen!*
Bahnstraße 12
53894 Mechernich
Tel.: 0 24 43 18 49 • Fax: 0 24 43 18 49




Hilgers & Partner *Holzbaulieferant*
Holzbau-Zimmerer Hilgers & Partner GmbH & Co. KG
Trierer Str. 5-9, Schleiden (02445) 852450 www.holzbau-hilgers.de
Hilgers & Partner GmbH & Co. KG der Weg zu Ihrem Eigenheim

Josef Klinkhammer
KÜCHEN UND DESIGN GMBH
Rathergasse 6 | 53894 Mechernich
Tel.: 02443-3158157
Fax: 02443-3158193
info@kuechen-klinkhammer.de
www.kuechen-klinkhammer.de
Unsere Öffnungszeiten:
Di.-Fr.: 10.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 09.30 - 13.00 Uhr
Mo.: geschlossen



Fertigarage, Carport, Gerätehaus, Heimsauna
Garagentore mit Einbau Katalog gratis ☎ 02403 87480
Am Johannesbusch 3, 53945 Blankenheim + Talstr. 60-68, 52249 Eschweiler
Besuchen Sie unsere großen Ausstellungen! (Sauna nur in Eschweiler) **graafen**
Beratung - Lieferung - Service + Montage vom Fachbetrieb - Besuchen Sie die Ausstellungen!

verschiedene Techniken der Wollfärberei präsentierte. In großen Färbetöpfen entstanden intensive Gelb-, Rot- und Brauntöne, wie sie seit Jahrhunderten für die Herstellung von Kleidung verwendet wurden. Dazu verwendeten sie und ihre Kolleginnen Naturprodukte wie Färberkrapp, Zweibelschalen und Rainfarn. Besonders beliebt waren die Mäschstationen. Dort konnten Kinder und Erwachsene selbst zur Handspindel greifen und versuchen, aus lockerer Wolle einen Faden zu ziehen. Was bei den erfahrenen Handwerkerinnen spielend leicht aussah, verlangte den Besuchern einiges an Geduld und Fingerspitzengefühl ab. Andrea Rolfes-Koenen sagte der Agentur ProfiPress: „Mit natürlichen Farbstoffen entstehen überraschend kräftige Farben. Das begeistert Kinder genauso wie Erwachsene.“ Son-

ja Mael: „Viele Menschen kennen Wolle nur noch als fertiges Knäuel aus dem Laden. Hier können sie erleben, wie viel Handarbeit dahintersteckt.“ Ulrike Klinkhammer: „Ein historischer Webstuhl verlangt Geduld und Konzentration. Aber genau das fasziniert die Besucher immer wieder.“ Eine Besucherin aus Mechernich gab ihren Eindruck mit den Worten wieder: „Man bekommt hier einen Eindruck davon, wie aufwendig Kleidung früher hergestellt wurde. Das sieht man heute kaum noch.“

Der Wolltag gehört seit Jahren zu den beliebten Thementagen des Rheinischen Freilichtmuseums in Kommern. Ziel ist es, historische Arbeitsweisen nicht nur zu zeigen, sondern erlebbar zu machen. Vom Scheren über das Kardieren, Spinnen, Färben und Weben bis hin zum



Am historischen Webstuhl führte Ulrike Klinkhammer aus Zehntelle vor, wie aus gesponnenem Garn Stoff gewebt wird.

fertigen Stoff wurde die gesamte Verarbeitungskette der Wolle anschaulich vorgeführt. Die Resonanz der Besucher zeigte einmal mehr,

dass traditionelle Handwerkstechniken nichts von ihrer Faszination verloren haben.

pp/Agentur ProfiPress

Neuer Vorstand, neue Impulse

Förderverein Alte Schule Bleibuir e. V. hat einen neuen Vorstand gewählt - Kinder- und Jugendarbeitsgemeinschaft gegründet - Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen



Die Alte Schule in Bleibuir soll nach dem Willen des Fördervereins ein Ort auch für Kinder werden, an dem sie sich entfalten, ausprobieren und miteinander wachsen können.

Foto: Steffi Tucholke/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Bleibuir - Nach der Wahl eines neuen Vorstandes startet der Förderverein Alte Schule Bleibuir e. V. mit frischem Elan in die Zukunft. Ziel sei es, Stabilität zu sichern und neue Impulse zu setzen. Als erster neuer Impuls wurde eine Kinder- und Jugendarbeitsgemeinschaft gegründet.

Nachdem der langjährige Vorsitzende des Fördervereins, Klaus-Peter Hoss, im vergangenen November überraschend sein Amt niedergelegt hatte, wurde im März im Rahmen

einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist der bisherige Stellvertreter Max Münster, neue stellvertretende Vorsitzende ist die bisherige Beisitzerin Gaby Kriesch.

Kassiererin bleibt Monika Dardenne, ebenso wie ihr Stellvertreter Ullrich Vossel. Als neue Beisitzerin wurde Bärbel Bendig gewählt, die anderen Beisitzer Rebecca Seeliger, Kevin Seeliger und Manfred Pütz bleiben im Amt. Schriftführerin ist weiterhin



Die Alte Schule in Bleibuir, die nach der Flutkatastrophe drei Jahre lang liebevoll restauriert worden war, ist heute ein beliebter Veranstaltungsort für Feiern aller Art.

Foto: Steffi Tucholke/pp/Agentur ProfiPress

Hedwig Hissen, zu ihrer Stellvertreterin wurde Claudia Vossel gewählt, die auch verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit im Förderverein zeichnet.

Ein Ort für Kinder

Von Rebecca Seeliger und Gaby Kriesch wurde die neue Kinder- und Jugendarbeitsgemeinschaft gegründet. „Denn eine lebendige Dorfgemeinschaft braucht auch Orte, an denen Kinder nicht nur spielen, sondern sich entfalten, ausprobieren und miteinander wachsen können. Und die alte Schule als Dorfgemein-

schaftshaus bietet dafür den idealen Rahmen“, erklärt Claudia Vossel im Namen des Fördervereins.

Um aus diesem Gedanken konkrete Gemeinschaft wachsen zu lassen, fand am 30. Mai erstmals ein Kinder- und Familienfest statt. Gefeierte wurde auf dem Schulhof in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen. Zuvor hatte sich der Förderverein bei einem Treffen der örtlichen Vereinsvorstände, zu dem Ortsbürgermeister Walter Schumacher eingeladen hatte, mit seiner

neuen Ausrichtung vorgestellt. Alle Teilnehmer zeigten dort die Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen und an einem Strang zu ziehen. Die Alte Schule, die nach der Flut-

katastrophe im Juli 2021 drei Jahre lang liebevoll restauriert worden war, ist heute ein beliebter Veranstaltungsort für Feiern aller Art - von Hochzeiten bis zu runden Geburts-

tagen. Die Räume sind barrierefrei und modern ausgestattet. Zu den strukturellen Anpassungen des neuen Vorstands gehört auch eine Neufestlegung der Mietpreise, die

Interessierte direkt beim Förderverein erfragen können. Künftig soll auch eine Homepage des Vereins entstehen.

pp/Agentur ProfiPress

Suppenonntag brachte 1.626,50 Euro

Abordnung aus Kommern übergab Spenden für Korea-Reise an Weltjugendtags-Truppe in Bad Münstereifel



Die Jugendlichen, Betreuerinnen und Betreuer freuten sich vor der Jesuitenkirche Bad Münstereifel schon auf eine aufregende Reise zum Weltjugendtag nach Südkorea.

Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress



Beim Kommerner Suppenonntag hatte das „Team Suppenonntag“ beeindruckende 1.626,50 Euro für die Reise gesammelt. Hier: (v. l.) Gerd Schlösser, Dirk Eschweiler, Carolin Billenwillms, Ursula Neunzig.

Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Kommern/Bad Münstereifel - Stellvertretend waren Organisator Gerd Schlösser und Ursula Neunzig vom „Team Suppenonntag“ zur Messe in die Jesuitenkirche nach Bad Münstereifel gefahren, wo sich an diesem Tag

die Jugendlichen und die Betreuer vorstellten, die im August nächsten Jahres zum Weltjugendtag nach Korea fahren möchten.

14 Jugendliche aus der Pfarre St. Michael Bad Münstereifel und Veytal sowie die Begleitungen Carolin

Billenwillms und Dirk Eschweiler stellten die Intention und den Ablauf der Weltjugendtage dar. Dabei wurde dann auch der Scheck mit der Spendensumme überreicht. Insgesamt wurden 1.506,50 Euro sowie im Nachgang noch 120 Euro gesammelt, so dass sich eine Gesamtspendensumme von 1.626,50 Euro ergab. Dafür gab es von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein „herzliches Dankeschön“ und den Gottesdienstteilnehmern „einen

großen Applaus“.

Nach der Messe boten die Jugendlichen noch Popcorn und frisch gebackene Waffeln zum Verkauf an, um noch weiter für ihre Fahrt zu sammeln. Daneben bieten sie gegen eine Spende auch ihre Hilfe beim Einkaufen, Auto waschen, Rasen mähen oder bei der Bedienung des Handys an. Melden kann man sich dafür telefonisch oder per WhatsApp unter 0 15 75 70 96 99.

pp/Agentur ProfiPress

Familien ANZEIGENSHOP

*inkl. MwSt., Preis variiert nach Auflage der Zeitung.

Online Familien-Anzeigen: für alles was wirklich zählt!

shop.rautenberg.media

Vier Tage Kirmes in Lorbach

Spektakel von 26. bis 29. Juni im und am Dorfgemeinschaftshaus: Live-Musik, Wortgottesdienst, Frühschoppen und Kinderprogramm

Mechernich-Lorbach - Wenn in Lorbach die Kirmes gefeiert wird, kommt das Dorf zusammen. Von Freitag, 26. Juni, bis Montag, 29. Juni, lädt die Dorfgemeinschaft zur traditionellen Kirmes rund um das Dorfgemeinschaftshaus ein.

Los geht es am Freitag, 26. Juni, um 19 Uhr mit einem gemütlichen Warm-up. Ein Treffpunkt für alle, die sich schon einmal auf die kommenden Tage einstimmen möchten. Am Samstag, 27. Juni, wird es dann feierlich und musikalisch zugleich. Ab 19 Uhr wird die Kirmes gemeinsam mit den Junggesellen und dem Musikverein Kallmuth rausgeholt. Ab 20 Uhr sorgt dann die „Sound City Band“ für Live-Musik und mächtig Kirmesstimmung.

Der Sonntag, 28. Juni, beginnt um 10.45 Uhr mit einem Wortgottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus. Musikalisch gestaltet wird dieser vom Chor „Kakus Vokale“. Anschließend geht es gemeinsam zum Ehrenmal. Um 12 Uhr lädt der MV Kallmuth dann zum Frühschoppen ein, bevor ab 14 Uhr der Spätschoppen mit „De Änte“ beginnt. Kaffee und Kuchen werden von der Tanzgarde serviert. Auch für die kleinen Gäste ist gesorgt: Hüpfburg und Kinderschminken stehen auf dem Programm.

Zum Abschluss der Kirmes wird am Montag, 29. Juni, um 10 Uhr eine Heilige Messe in der Kapelle gefeiert. Danach geht es zum Frühstück ins Dorfgemeinschaftshaus. Anmelden kann man sich dafür bei Eva Stroh, telefonisch unter (01 76) 61 77 22 87. Mit dem Kirmesausklang und dem traditionellen „Pitterverbrennen“ endet schließlich das Festwochenende in Lorbach. Weitere Infos gibt's unter www.lorbach-eifel.de oder über den QR-Code auf dem Plakat anbei.

pp/Agentur ProfiPress



26.06. FREITAG

19 UHR **WARM-UP** im Dorfgemeinschaftshaus

27.06. SAMSTAG

19 UHR Kirmes rausholen mit den Junggesellen und dem **MV Kallmuth**
20 UHR Live Musik mit der **SOUND CITY BAND**

28.06. SONNTAG

10:45 UHR Wortgottesdienst im DGH mit dem **Chor Kakus Vokale**
anschließend Gang zum Ehrenmal
12 UHR Frühschoppen mit dem **MV Kallmuth** **MIT HÜPFBURG & KINDERSCHMINKEN**
14 UHR Spätschoppen mit **DE VÄNTE** und Kaffee und Kuchen serviert von unserer Tanzgarde

29.06. MONTAG

10 UHR Heilige Messe in der Kapelle
Frühstück im Dorfgemeinschaftshaus
Kirmesausklang und Pitter verbrennen

Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage unter <http://www.lorbach-eifel.de/> oder einfach den QR-Code scannen



Von 26. bis 29. Juni feiert Mechernich-Lorbach wieder Kirmes mit viel Programm.

Grafik: Dorfgemeinschaft Lorbach/pp/Agentur ProfiPress

Käfer und Wildbienen bestimmen

Blick in die Nachbarschaft: Insektenbestimmungskurse am 4. und 5. Juli sowie 8. und 9. August im Naturschutz-Bildungshaus „Eifel-Ardennen-Region“ in Schleiden-Vogelsang

Mechernich/Schleiden-Vogelsang - Die Natur in Mechernich und dem gesamten Kreis Euskirchen ist voller faszinierender Details - doch vieles davon bleibt uns verborgen, solange wir nicht genauer hinsehen. Besonders die Welt der Insekten eröffnet ein Universum an verschiedenen Formen, Farben und Lebensweisen. Zwei besonders spannende Gruppen sind Käfer und Wildbienen.

„Wer sich einmal intensiver mit ihnen beschäftigt hat, merkt schnell: Jede Wiese, jeder Waldrand und auch der eigene Garten ist eine besondere Welt“, schreibt dazu Maria Pfeifer von der gemeinnützigen Genossenschaft NABEAR, die in ihrem Naturschutz-Bildungshaus „Eifel-Ardennen-Region“ in Schleiden-Vogelsang

zwei Insektenbestimmungskurse anbietet.

Um Käfer geht am Wochenende des 4. und 5. Juli, jeweils von 10 bis 16.45 Uhr. Wildbienen und Verwandte sind dann am Wochenende des 8. und 9. August, jeweils von 10 bis 16.45 Uhr dran. Die Teilnahmekosten pro Kurs belaufen sich auf 40 Euro.

Pfeifer: „Man lernt man hier nicht nur ihre Namen kennen, sondern genau hinzusehen: Flügeladern zu vergleichen, Körperformen zu erkennen, Lebensräume zu deuten und typische Verhaltensweisen zu beobachten.“ Was vorher nur ein „kleines schwarzes Tier“ war, entpuppt sich plötzlich als besondere Art mit einer spannenden Lebensgeschichte: „Mit einfachen

Fortsetzung auf S. 37



Am 4./5. Juli geht es unter anderem um Käfer wie diesen „Echten Widderbock“, der mit seiner gelb-schwarzen Warnfärbung das Aussehen von Wespen imitiert.

Foto: Maria Pfeifer/ NABEAR/pp/Agentur ProfiPress

BESTATTUNGEN



TRAUER

WIR HELFEN IHNEN ABSCHIED ZU NEHMEN!

DIE LETZE RUHE FINDEN

Würdevolles Gedenken



Der Abschied von einem Menschen gehört zu den schwersten Momenten im Leben. In dieser Zeit müssen Angehörige nicht nur mit ihrer Trauer umgehen, sondern auch viele Entscheidungen treffen. Die Themen Bestattung, Friedhof und Grabpflege sind dabei eng miteinander verbunden und prägen, wie Erinnerung und Gedenken einen festen Platz im Alltag behalten.

Bestattungen als persönlicher Abschied

Die Form der Bestattung ist oft Ausdruck der persönlichen Haltung des Verstorbenen oder der Familie. Erd- und Feuerbestattungen sind weiterhin verbreitet, ebenso Beisetzungen in Urnen- oder Rasengräbern. Viele Menschen wünschen sich heute eine schlichte Zeremonie im kleinen Kreis, andere legen Wert auf traditionelle Abläufe. Wichtig ist, sich Zeit für die Entscheidung zu nehmen und sich gut beraten zu lassen, etwa durch Friedhofsverwaltungen oder Bestattungsunternehmen.

Der Friedhof als Ort der Ruhe

Friedhöfe sind mehr als reine Begräbnisstätten. Sie sind Orte der Stille, des Erinnerns und häufig auch grüne Rückzugsräume mitten im Ort. Unterschiedliche Grabarten ermöglichen individuelle Lösungen, von klassischen Familiengräbern bis hin zu pflegefreien Anlagen. Die jeweiligen Friedhofsordnungen regeln Gestaltung, Bepflanzung und Nutzungsdauer und geben damit einen verlässlichen Rahmen vor.

Grabpflege zwischen Pflicht und Erinnerung

Ein gepflegtes Grab ist für viele Angehörige ein Zeichen der Verbundenheit. Regelmäßiges Gießen, Schneiden und Reinigen gehört dazu, kann aber mit zunehmendem Alter oder größerer Entfernung zur Herausforderung werden. In solchen Fällen bieten Friedhofsgärtnereien Unterstützung. Sie sorgen dafür, dass die Grabstätte dauerhaft in einem würdigen Zustand bleibt.

Ob schlicht oder individuell gestaltet, Grabstätten sind Orte, an denen Erinnerungen lebendig bleiben. Wer

sich frühzeitig informiert und passende Lösungen findet, schafft Raum für Trauer und Trost. Friedhöfe und

Grabpflege tragen so dazu bei, dass das Gedenken auch im Alltag seinen festen Platz behält.

„Ich will dem Opa ein Bild malen.“

Kinder haben oft gute Ideen.

Abschied ganz persönlich.

Tel. 02444 - 21 53

Dieter Joisten

Bestattungen Schleidener Str. 40 • 53937 Schleiden-Gemünd
www.bestattungen-joisten.de

Inh. Dennis Paes Meisterbetrieb

BESTATTUNGEN BECKER

Kein Abschied auf der Welt fällt schwerer als der von einem geliebten Menschen. Wir begleiten Sie.

Bahnhofstraße 22 • Kaller Straße 39 • 53925 Kall / Sistig
www.bestattungen-becker.de

Tel. 0 24 41 - 91 10 10

Ohles Mechnich Wüller Bestattungen

Meisterbetrieb
Bahnstr. 41-43, Mechnich **02443-2107**
Kammerbruchstr. 4, Simmerath **02473 - 1318**
Nidegger Str 5, Schmidt **02474 - 1033**

Informieren Sie sich...
ihrbestatter.de

E.ERNST

A. Grahl & Söhne

Zülpich
Nidegger Str. 5
02252 / 950183

Mechernich/Kommern
Wingert 27-29
02443 / 9999-0

Wir sind im Trauerfall und in der Sorge an Ihrer Seite – gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause.

BBH Bestattung Jennifer Maubach

Preise im Internet: **Tel. 02256 - 95 95 12 0**
www.rureifel-bestatter.de **Tel. 02425 - 90 99 88 0**

Mechernich – Nideggen – Heimbach – Kreuzau



A POTHEKEN-NOTDIENST

Apotheken-Notruf 0800 00 22833

Freitag, 26. Juni

Citrus-Apotheke

Gerberstraße 43, 53879 Euskirchen, 02251/7845800

Apotheke am Eiffelplatz

Kölner Straße 49, 53947 Nettersheim, 02486/8288

Adler-Apotheke

Gereonstraße 135, 52391 Vettweiß, 02424/7130

Samstag, 27. Juni

Martin-Apotheke

Kölnstraße 55, 53909 Zülpich, 02252/6662

Sonnen-Apotheke

Kölner Straße 58, 53940 Hellenthal, 02482/1387

Anna-Apotheke Klaus Scholl e.K.

Wirtelstraße 2, 52349 Düren, 02421/13008

Sonntag, 28. Juni

Adler-Apotheke

Münsterstraße 17, 53909 Zülpich, 02252/2348

Lambertus-Apotheke

Kuchenheimer Straße 117, 53881 Euskirchen, 02251/3286

Vital Apotheke

Am Alten Rathaus 3, 53937 Schleiden, 02445/852990

Montag, 29. Juni

Annaturm Apotheke

Kirchstraße 11-13, 53879 Euskirchen, 02251/4311

Adler-Apotheke

Schleidener Straße 20, 53940 Hellenthal, 02482/2206

Behring Apotheke

Essiger Straße 1-3, 53913 Swisttal, 02255/94400

Dienstag, 30. Juni

Millennium Apotheke

Roitzheimer Straße 117, 53879 Euskirchen, 02251-124950

Apotheke im Ärztehaus

Blumenthaler Straße 19, 53937 Schleiden, 02445-852222

Kloster-Apotheke

Kölner Straße 61, 53913 Swisttal, 02254/81300

Mittwoch, 1. Juli

Kolping-Apotheke

Kolpingstraße 3, 53894 Mechernich, 02443/2454

Bahnhof-Apotheke

Aachener Straße 17, 53359 Rheinbach, 02226 - 916630

Linden-Apotheke Schramm oHG am Krankenhaus Düren

Merzenicher Strasse 33, 52351 Düren, 02421-306510

Donnerstag, 2. Juli

Glück-Auf-Apotheke

Rathergasse 6, 53894 Mechernich, 02443/48080

Citrus-Apotheke

Gerberstraße 43, 53879 Euskirchen, 02251/7845800

Vital-Apotheke

Meckenheimer Straße 8, 53359 Rheinbach, 02226/900664

Freitag, 3. Juli

Adler-Apotheke

Bahnstraße 31, 53894 Mechernich, 02443/901009

Chlodwig-Apotheke

Schumacherstraße 10-12, 53909 Zülpich, 02252/3642

Rurtal-Apotheke

Hengebachstraße 37, 52396 Heimbach, 02446/453

Samstag, 4. Juli

Burg-Apotheke im REWE Markt

Kölner Straße 133, 53894 Mechernich, 02443/911919

Bahnhof-Apotheke

Kölner Straße 7, 53902 Bad Münstereifel, 02253/8480

Bollwerk-Apotheke

Kalkstraße 22-24, 53879 Euskirchen, 02251/51285

Sonntag, 5. Juli

Apotheke am Bahnhof

Veybachstraße 18, 53879 Euskirchen, 02251/2019

Kreuz-Apotheke

Hauptstraße 7, 52372 Kreuzau, 02422/94000

Himmeroder-Apotheke

Polligsstraße 23, 53359 Rheinbach, 02226/911882

Montag, 6. Juli

Südstadt-Apotheke am Marienhospital

Gottfried-Disse-Straße 48, 53879 Euskirchen, 02251/1293880

Lambertus Apotheke Michael und Verena Lülsdorff OHG

Euskirchener Straße 38, 53947 Nettersheim, 02440/9599880

Bahnhof Apotheke im Medicenter

Arnoldsweiler Straße 21-23, 52351 Düren, 02421/15309

Dienstag, 7. Juli

Post-Apotheke

Oststraße 1-5, 53879 Euskirchen, 02251/779660

Apotheke am Eiffelplatz

Kölner Straße 49, 53947 Nettersheim, 02486/8288

Farma Plus-Apotheke

Wirteltorplatz 9, 52349 Düren, 02421/407830

Mittwoch, 8. Juli

Apotheke am Münstertor

Münsterstraße 33, 53909 Zülpich, 02252-8384590

ALLGEMEINE NOTDIENSTE

- Polizei-Notruf **110**
- Feuerwehr/Rettungsdienst **112**
- Ärzte-Notruf-Zentrale **116 117**
- Gift-Notruf-Zentrale **0228 192 40**
- Telefon-Seelsorge **0800 111 01 11 (ev.)**
0800 111 02 22 (kath.)
- Nummer gegen Kummer **116 111**
- Kinder- und Jugendtelefon **0800 111 03 33**
- Hilfetelefon
Schwangere in Not **0800 404 00 20**
- Eltern-Telefon **0800 111 05 50**
- Initiative vermisste Kinder **116 000**
- Opfer-Notruf **116 006**



POËTES® Kanaltechnik

www.poeteskanaltechnik.eu

- Rohrreinigung **Euskirchen 0 22 51 - 51 067**
- Kanal TV-Untersuchung **Mechernich 0 24 43 - 904 95 95**
- Dichtheitsprüfung **Notdienst: 0700 - 4706 4706**
- Kanalsanierung mit Inlinertechnik (Ortsarif)

ÖRTLICHE NOTDIENSTE

Hubertus-Apotheke

Steinfelder Straße 8a, 53947 Nettersheim, 02486-911080

Neue-Apotheke

Monschauer Straße 94, 52355 Düren, +49242161190

Donnerstag, 9. Juli

ventalis Apotheke

Urtseestraße 1, 53937 Schleiden (Gemünd), +4924442277

Rathaus-Apotheke

Rathausplatz 4, 53945 Blankenheim, 02449/8444

Rathaus-Apotheke

Markt 11, 50374 Erftstadt, 02235/5595

Freitag, 10. Juli

Apotheke am Kreiskrankenhaus

Stiftsweg 17, 53894 Mechernich, 02443/904904

Bären-Apotheke

Kaiser-Wilhelm-Platz 2, 53919 Weilerswist, +49225174422

Adler-Apotheke

Schleidener Straße 20, 53940 Hellenthal, 02482/2206

Samstag, 11. Juli

Kolping-Apotheke

Kolpingstraße 3, 53894 Mechernich, 02443/2454

Apotheke am Markt

Graf-Gerhard-Straße 5, 52385 Nideggen, 02427 / 1261

Bahnhof-Apotheke

Kölner Straße 7, 53902 Bad Münstereifel, 02253/8480

Bollwerk-Apotheke

Kalkstraße 22-24, 53879 Euskirchen, 02251/51285

Sonntag, 12. Juli

Burg-Apotheke im REWE Markt

Kölner Straße 133, 53894 Mechernich, 02443/911919

Bahnhof-Apotheke

Kölner Straße 7, 53902 Bad Münstereifel, 02253/8480

Bollwerk-Apotheke

Kalkstraße 22-24, 53879 Euskirchen, 02251/51285

(ab 9 Uhr bis 9 Uhr Folgetag)

(Angaben ohne Gewähr)

Zahnärztlicher Notfalldienst

0180/5986700

Notfalldienstpraxis

Krankenhäuser

Kreiskrankenhaus

Mechernich

02443/17-0

Marien-Hospital

Euskirchen

02251/90-0

Notruf- bzw.

Bereitschaftsnummern

Wasser- und

Energieversorger

Stadt Mechernich

02443 / 49-0

Stadtwerke Mechernich

Wasserversorgung

0172/9860333

02443/494144

Verbandswasserwerk Eus-

kirchen Wasserversorgung

02251/79150

RWE-Westnetz

0800/4112244

e-regio Entstöörung Gasver-

sorgung

0800/3223222

RWE Rhein-Ruhr

01802/112244

Abwasserentsorgung

Stadt Mechernich

02443/49-0

Stadtwerke Mechernich Ab-

wasserentsorgung

0171/6353360

Kreispolizeibehörde Euskirchen

02251/799-0

Anonyme Alkoholiker

0176 5008 7394

Tierarzt-Notdienste im Kreis Euskirchen

Samstag, 27. Juni

Tierarztpraxis Braßeler-Lahsberg

Mechernich, 02484 9186793

Sonntag, 28. Juni

Tierarztpraxis Dr. Hülsmann / Dr. Unland

Kommern, 02443 6638

www.tieraerzte-kreis-euskirchen.de/alle-notdienste

Fortsetzung von S. 34

Käfer und Wildbienen bestimmen

Blick in die Nachbarschaft: Insektenbestimmungskurse am 4. und 5. Juli sowie 8. und 9. August im Naturschutz-Bildungshaus „Eifel-Ardennen-Region“ in Schleiden-Vogelsang

chen Hilfsmitteln wie Lupen und Bestimmungsschlüsseln erschließt sich eine Welt, die vorher unsichtbar war.“

„Natur mit neuen Augen sehen“

Käfer sind die artenreichste Tiergruppe der Erde. Allein in Mitteleuropa gibt es tausende verschiedene Arten - „von großen, metallisch schimmernden Laufkäfern, die nachts auf Beutezug gehen, bis zum unscheinbaren Rüsselkäfer, der an seiner Lieblingspflanze nagt.“ Manche Arten tragen Tarnfarben, andere überleben besser mit Warnfarben. Viele

von ihnen bemerken wir im Alltag kaum, obwohl sie uns unmittelbar umgeben: „Wenn man aber lernt, wie sie leben und auf kleine Unterschiede in Form, Farbe oder Verhalten zu achten, wird ein Spaziergang zu einer Entdeckungsreise.“

Ähnlich faszinierend ist die Welt der Wildbienen. Anders als die bekannte Honigbiene leben die meisten Wildbienenarten allein und bauen ihre Nester in den Boden, in Totholz oder in hohle Pflanzenstängel. Manche sind nur wenige Millimeter groß,

andere schimmern metallisch grün oder blau. Viele haben erstaunlich spezialisierte Beziehungen zu bestimmten Pflanzen. Einige ihrer Verwandten leben parasitisch auf Kosten anderer Insekten.

Pfeifer: „Wer Wildbienen und ihre Verwandten bestimmen kann, erkennt, welche Pflanzen für welche Arten wichtig sind oder wie die guten und bösen Beziehungen der Arten untereinander gestaltet sind - und versteht die tieferen ökologischen Zusammenhänge. Ein Be-

stimmungskurs ist weit mehr als eine Weiterbildung - er ist eine Einladung, die Natur mit neuen Augen zu sehen. Wer sich darauf einlässt, entdeckt nicht nur unzählige Arten, sondern auch eine tiefere Verbindung zur lebendigen Welt um uns herum.“

Die Diplom-Biologin agiert auch als Referentin. Anmelden kann man sich per Mail unter anfrage@nabear.de, weitere Infos gibt's online unter <https://nabear.de/offene-angebote-1.html>.

pp/Agentur ProfiPress

Die nächste Ausgabe erscheint am:

Freitag, 10. Juli 2026

Annahmeschluss ist am:

03.07.2026 um 10 Uhr

RAUTENBERG MEDIA Zeitungspapier –

PEFC & FSC:

Made of paper awarded the EU Ecolabel
LIC no. NOR/011/002, supplied by Norske Skog

IMPRESSUM

MECHERNICHER BÜRGERBRIEF

HERAUSGEBER, DRUCK UND VERLAG

RAUTENBERG MEDIA KG
Kasinostraße 28-30 · 53840 Troisdorf
HRA 3455 (Amtsgericht Siegburg)
USt-ID: De214364185
Komplementär: Dr. Franz-Wilhelm Otten
Tel. 02241 260-0
willkommen@rautenberg.media

Verantwortlich für den redaktionellen Teil,

gemäß § 18 Abs. 2 MStV:

Nathalie Lang und Corinna Hanf

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Dunja Rebinski

ERSCHEINUNG 14-täglich

RUBRIKWEISE

INHALTLICHE VERANTWORTUNG

Amtliche Bekanntmachungen:

Stadtverwaltung Mechernich

Bürgermeister Michael Fingel

Bergstraße 1 · 53894 Mechernich

Politik (Mitteilungen der Parteien):

CDU	Björn Wassong
SPD	Bertram Wassong
Bündnis 90 / Die Grünen	Nathalie Konias
UWV	Dr. Manfred Rechs
FDP	Olivier Totter

Die inhaltliche Verantwortung für die Beiträge in den oben genannten Rubriken liegt bei den jeweils benannten Personen bzw. Institutionen. Die Redaktion nimmt keine inhaltliche Prüfung dieser Beiträge vor.

Verteilung & rechtliche Hinweise

Kostenlose Haushaltsverteilung in Mechernich. Keine Zustellgarantie. Einzelheft: 5,00 € zzgl. Porto (Bestellung über die Herausgeberin). Geschützte Warenzeichen sind meist nicht gesondert gekennzeichnet; fehlende Hinweise begründen kein Nutzungsrecht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Pressematerial & eingesandte Inhalte

Eingesandtes Material wird nicht zurückgesandt. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die Einreichenden haften für Inhalte, Richtigkeit und vollständige Quellenangaben. Mit der Einreichung wird Rautenberg Media ein einfaches Nutzungsrecht zur Veröffentlichung in Print- und Onlinemedien eingeräumt – auch für Bildmaterial. Die Einreichenden garantieren die Rechteinhaberschaft und stellen Rautenberg Media von Ansprüchen Dritter frei. Bei versehentlichem Weglassen von Namens- oder Quellenangaben verzichten sie auf daraus entstehende Ansprüche. Fremdbeiträge erscheinen auf Verantwortung der jeweiligen Einreichenden. Die Redaktion wählt aus und bearbeitet, übernimmt aber keine Haftung für Inhalte.

KONTAKT

MEDIENBERATER/IN

Daniela Garbotz
Fon 02241 260-162
d.garbotz@rautenberg.media

Sieglinde Jung
Fon 02241 260-174
s.jung@rautenberg.media

Rose Neumann | Fon 02241 260-170
r.neumann@rautenberg.media

Heinz-Joachim Neumann | Fon 02241 260-167
hj.neumann@rautenberg.media

VERTEILUNG

Regio Presse Vertrieb GmbH
mail@regio-pressevertrieb.de
regio-pressevertrieb.de

VERKAUF Fon 02241 260-112
verkauf@rautenberg.media

REDAKTION Fon 02241 260-250 /-212
redaktion@rautenberg.media

RAUTENBERG MEDIA ONLINE

rautenberg.media

ZEITUNG

buergerbrief-mechernich.de/e-paper



- ZEITUNG
- DRUCK
- WEB
- FILM

PRIVATE & GESCHÄFTLICHE KLEINANZEIGEN

ONLINE BESTELLEN

www.rautenberg.media/kleinanzeigen

Angebote

Maler

Maler-, Wärmedämm-, Trockenbau

und Bodenverlegearbeiten, günstige Festpreise, saubere Ausführung, Termine frei. Tel. 02429/908144 od. 0170/7555363

Kaliningrad heute...

KÖNIGSBERGER
Express

Abonnieren Sie den KÖNIGSBERGER EXPRESS.

Diese deutschsprachige Zeitung informiert Sie monatlich über Gesellschaft und Politik in der Region in und um Kaliningrad.

Der Königsberger Express erscheint monatlich und kostet im Abonnement 44,00 Euro pro Jahr.

ABO-BESTELLUNG

FON +49 (0) 2241 260-380

FAX +49 (0) 2241 260-339

www.koenigsberger-express.info



Achtung!

Herr Albert kauft Antiquitäten, Bilder, Möbel, Schallplatten und -spieler, Schreib- und Nähmaschinen, Tierpräparate, Taschen, alte Spirituosen, Vorwerk-Staubsauger, Bücher, Teppiche, Bekleidung, Trachten, Mäntel jeglicher Art, Porzellan, Gläser, Militaria, Anstecker, Fotoapparate, Geh- und Wanderstöcke, Flohmarktartikel, Tischdecken, Zinn, Uhren, Münzen, Modeschmuck und vieles mehr. Die Anfahrt ist kostenlos. Wir begleichen den Betrag sofort in bar vor Ort.

Tel: 0 22 23 / 914 87 78

Familien

ANZEIGENSHOP

GEBURT 12.1
43 x 90 mm
ab 52,00*



Für alles was wirklich zählt!

shop.rautenberg.media



KLEINANZEIGEN

PRIVAT & GESCHÄFTLICH

ONLINE BESTELLEN

rautenberg.media/kleinanzeigen

Ihre private*
KLEINANZEIGE
bis 100 Zeichen
in dieser Zeitung

ab **6,99€**

*gewerbliche Kleinanzeige ab 13,99 €

RAUTENBERG MEDIA



Wir in Mechernich

Mechernicher BÜRGERBRIEF

Zugleich AMTSBLATT für die Stadt Mechernich

HALLO PRESSEPRECHER/INNEN PRESSEBEAUFTRAGTE

der VEREINE – KIRCHEN – SCHULEN und anderer Organisationen

Akkreditieren Sie sich gleich jetzt für das CMSsystem von Rautenberg Media, um für diese Zeitung Artikel einzustellen:

<https://redaktion.rautenberg.media>



Wir freuen uns auf Sie!

- ZEITUNG
- DRUCK
- WEB
- FILM

„Ritter“ vom Veytal feiern Johanni

Freie Veytalschule Satzvey lädt am Samstag, 27. Juni, zum öffentlichen Johannifest ein - Monatsfeier ab 10 Uhr, Festbeginn um 12 Uhr - Mittelalterliche Gewandung ausdrücklich erwünscht

Mechernich-Satzvey - Herbeigezant und aufgepasst: An der Freien Veytalschule Satzvey wird es am Samstag, 27. Juni, mittelalterlich. „Ein jeglicher, der in mittelalterlicher Gewandung erscheint, sei alsdann willkommen zur Verlosung gar köstlicher Güter und erwerbe sich Ruhm und Spott im Auge des gemeinen Volkes“, heißt es in der Einladung zum Johannifest.

Was in etwa bedeutet: Die Schule lädt alle Kinder, Familien, Freunde und Interessierten zum öffentlichen Johannifest inklusive Verlosung ein. - Gerne als Ritter, Burgfräulein, Gaukler, Magd, Knappe oder Fantasiegestalt verkleidet.

Los geht das Johannifest um zehn Uhr mit der Monatsfeier, ab zwölf Uhr beginnen dann die Aktionen

zum Mitmachen. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Mitmachzirkus, Ritterspiele und Puppentheater. Wer also schon immer einmal Zirkusluft schnuppern oder ritterlichen Mut beweisen wollte, ist an diesem Tag an der Freien Veytalschule Satzvey genau richtig. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, sodass niemand hungrig ins nächste Abenteuer starten muss.

Die Freie Veytalschule Satzvey bittet Besucherinnen und Besucher, die Parkplatzsituation zu beachten: Satzvey ist Halteverbotszone, an und um die Schule gibt es keine Parkmöglichkeiten. Genutzt werden soll der Parkplatz der Burg Satzvey an der L11. Von dort führt ein etwa 15-minütiger Fußweg zur Schule.

pp/Agentur ProfiPress



Die Freie Veytalschule lädt am Samstag, 27. Juni zum öffentlichen Johannifest mit Verlosung ein. Besonders willkommen sind als Ritter, Burgfräulein, Gaukler, Magd oder Knappe verkleidete Gäste. Foto: Freie Veytalschule/pp/Agentur ProfiPress

Kommerner singen ihre Ortshymne

Uwe Reetz hat ein Lied für seinen Heimatort geschrieben - Tonaufnahme in der Kirche: - Familien, Pänz und Senioren sind am Sonntag, 28. Juni, zum Mitsingen aufgefordert - „Herzlich Willkommen, he in Kommere!“

Mechernich-Kommern - Manch feuchtfröhliche Kegeltour hat im Nachhinein noch für Überraschung gesorgt. Mit einer derart erfreulichen wie jetzt in Kommern, hat aber wohl niemand gerechnet: die Geburt einer eigenen Ortshymne! Komponiert, getextet und musikalisch begleitet von Profimusikern, und gesungen (höchstwahrscheinlich) vom gesamten Ort. Eine Busfahrt, kühle Getränke, lustige Gespräche ... und plötzlich war sie da, die Eingebung. So ging es Uwe Reetz, Musiker, Tonstudiobesitzer und bekennender Kommerner und Günter Schmitz, ehemals Karnevalsprinz der KG Greesberger. Als Schmitz hörte, dass es bislang lediglich ein von Künstlicher Intelligenz kreierte Kommern-Lied gibt, sei ihm regelrecht übel geworden: „Owei, das geht ja gar nicht!“, habe er gedacht. Und bei nächster Gelegenheit Uwe Reetz angesprochen. – Fazit: „Das können wir besser!“ Noch in derselben Nacht, kurz nach der Kegeltour-Rückfahrt also, setzte sich Reetz – nach eigener Aussage „leicht angeheitert“ –

hin, und schrieb eine Hymne für seinen Wohnort. Eine Woche später war der Song fertig komponiert und arrangiert. Schon die ersten Zeilen klingen nach Heimat pur: „Herzlich willkommen, he in Kommere ...“

Entstanden ist eine stimmungsvolle Pop-Ballade, die gleich beim ersten Hören Gänsehaut verursacht. Und auch der Text ist dem Heimatort am Griesberg auf den Leib geschneidert: Vereine, Kirchengemeinde, Feuerwehr - so gut wie alle kommen darin vor. Und singen hoffentlich bald fleißig mit, denn: Für Uwe Reetz, Björn Schäfer und Günter Schmitz vom Kommerner Vereinskartell war klar: „Eine echte Kommern-Hymne darf nicht glattgebügelt klingen. Wir brauchen Stimmen, die nach Kommern klingen.“ Dafür holten sie zunächst drei echte Kommerner Urgesteine ans Mikrofon: Walter Schäfer, Jörg Ernst, und Ortsbürgermeister Rolf Jaeck mussten nicht lange überlegen. Als sie sonntagsmittags den Anruf erhielten, standen sie eine Stunde später im

Tonstudio, um gemeinsam die neue Kommern-Hymne einzusingen. Kein Wunder, die warmherzige Melodie geht sofort ans Herz, den mundartlichen Text hat man schnell drauf und der langsame Vierteltakt ist zum Schunkeln geradezu perfekt geeignet. Das fanden auch erfahrene Musiker-Kollegen wie Stephan Brings und Erik Arndt, denen Reetz den neuen Song bereits vorspielte. Damit eben dieses Gefühl möglichst alle im Ort erreicht und die Hymne bei künftigen Veranstaltungen auch wirklich von jeder und jedem aus voller Kehle mitgeschmettert werden kann, hatten die Initiatoren eine ungewöhnliche Idee: „Der Song soll nicht nur über Kommern erzählen, sondern auch von den Menschen hier - also, warum sollen sie dann nicht auch gleich bei der Entstehung mitwirken?“

„Natürlich wird sich vorher warmgesungen und der Text zusammen eingeübt“, verspricht Uwe Reetz. Denn das gemeinsame Ziel ist klar: Die Hymne soll bei Festen, Feiern



Eine Kommern Hymne von der KI kreierte? „Geht ja gar nicht!“, fand Liedermacher Uwe Reetz. Gemeinsam mit Ortsbürgermeister Rolf Jaeck, Björn Schäfer (vorne, v. r.) und Günter Schmitz, Walter Schäfer und Jörg Ernst (hinten, v. l.) nahm der Songwriter ein eigenes Arrangement in Angriff. Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

und besonderen Momenten lautstark mitgeschmettert werden. Und zwar von allen. Egal, ob schief, heiser, piepsig oder mit besonders viel Inbrunst. - Hauptsache, gemeinsam. pp/Agentur ProfiPress

Der Sachverständige

Ihres Vertrauens

Gutachten bei:

- Scheidung - Pflegschaft
- Kauf und Verkauf
- Erbschaft - Schenkung
- Vermögensübertragung
- Finanzamt uvm.

SACHVERSTÄNDIGENBÜRO
WEIERMANN GmbH

Bergstr. 2
53894 Mechernich
www.buero-weiermann.de

Neues Bad,
neue Heizung,
neues Wohlfühl

Wir sind dabei!



MEISTER DER ELEMENTE

MEISTER DER ELEMENTE – ausgezeichnetes Handwerk



PITZEN – MEISTER DER ELEMENTE

Im Weidenpützgarten 15
53894 Mechernich-Kommern
Telefon: 02443. 7441
kontakt@pitzen-mechernich-mde.de
www.pitzen-mechernich-mde.de

PITZEN



MEISTER DER ELEMENTE